39. Jahrgang. Dienstag, 17. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22726. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Hr. v. Bülow und das Stellvertretungsgesetz.

Berlin, 17. Aug. Zu der Bekanntmachung des „Reichsanzeigers“ vom 9. August, daß „der Botschafter v. Bülow mit der vertretungsweisen Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssecretärs des Auswärtigen Amtes und gleichzeitig während dieser Zeit auch nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche des Auswärtigen Amtes betraut worden sei“, wirft das hiesige Organ des Fürsten Bismarck, die „Berl. N. Nachr.“, die Frage auf, ob diese Maßregel den gesetzlichen Bestimmungen entspreche. Nach dem Wortlaut der Bekanntmachung zu urtheilen ist Herr v. Bülow mit der Vertretung des Reichskanzlers im ganzen Umfange des Gesetzkreises des Auswärtigen Amtes betraut worden. Vorstände im Sinne des Stellvertretungsgesetzes sind aber nur die Chefs der Reichsbehörden, d. h. die Staatssecretäre, und nicht vorübergehend zur Vertretung berufene Beamte. Wir glauben, schreibt das Blatt, daß die Bestimmung sogar in der Absicht getroffen worden ist, die kanzlerische Vertretung durch beliebige dritte Personen zu verhindern. Ist unsere Auffassung die richtige, so wird die Unterschrift des Herrn v. Bülow, welche er in Vertretung des Reichskanzlers vollzieht, also z. B. bei Contrasignationen, keine verfassungsmäßige Giltigkeit haben. Wir verstehen deshalb nicht, warum für diese so wichtigen Ressorts nicht durch die Ernennung des Herrn v. Bülow zum Staatssecretär des Auswärtigen ein Definitivum geschaffen wird.

Ein Lebenszeichen von Andrée?

Hammerfest, 17. Aug. Aus Adventbay wird vom 11. Aug. gemeldet: Gleichzeitig mit dem Touristen-Dampfer „König Harald“ lief, von den Sieben Inseln kommend, der kleine Dampfer „Expreß“ mit Capitän Lärmers Polar-Expedition ein. Lärmer erzählte: Am 20. oder 22. Juli trafen wir, während ich in der Kajüte schlief, auf 80° 47 Minuten die Hammerfester Seehundsyacht „Alken“. Die Besatzung derselben theilte uns mit, daß sie zwischen dem Nordcap und den Sieben Inseln eine Brieftaube, die sie für einen Unglücksvogel gehalten, geschossen habe, welche eine geschlossene Depesche bei sich gehabt habe, die die Aufschrift getragen habe: „Zu besorgen an das Stockholmer „Aftenbladed“.“ Die Depesche lautete: „Den 82. Grad passirt, gute Fahrt nordwärts. Andrée.“ Das Datum der Depesche konnte leider nicht festgestellt werden, da der Capitän der „Alken“ die Depesche nicht hatte herausgeben wollen und man mich nicht geweckt hatte. Meine sofort unternommenen Versuche, die „Alken“ wieder zu treffen, waren vergeblich. Die „Alken“ ist nordwärts gefahren und trifft erst im Herbst hier wieder ein.

Dem „Lok.-Anz.“ wird von seinem Correspondenten aus Christiania gemeldet: Ich sprach heute mit einem Lootsen, welcher einen Ballon zwischen Haugesund und Rygwaarden gesehen hat. Derselbe war früher Jahre lang Schiffscapitän und ist durchaus glaubwürdig. Er behauptet, einen großen Ballon eine Meile entfernt treiben gesehen zu haben. Der Ballon habe ein circa 60 Meter langes Schlepptau gehabt. Eine Gondel konnte selbst mit Benutzung des Fernrohres nicht gefunden werden. Der Ballon verschwand nach dem Hardangergebirge und Telemarken. Es sei nicht unmöglich, daß der Ballon derjenige Andrées gewesen ist. Man müßte dann annehmen, daß Andrée gelandet ist und die Gondel aus irgend welchen Gründen vom Ballon gekappt und den letzteren losgelassen hat. (Daß diese Annahme auf überaus schwachen Füßen steht, ist schon nachgewiesen.)

Canovas' Mörder vor Gericht.

Madrid, 17. Aug. Ueber die öffentliche Verhandlung vor dem Kriegsgericht in Bergara gegen Angiolillo wird Folgendes gemeldet: Nach der Verlesung der Untersuchungsverhandlung und nach dem Verhör der Augenzeugen des Verbrechens wurde eine schriftliche Erklärung des Angeklagten verlesen. Nach dieser Erklärung faßte Angiolillo den Plan zu seinem Verbrechen nach den Hinrichtungen auf dem Montjouy und zwar ohne Verabredung mit anderen und wählte zur Ausführung seines Verbrechens den Revolver, da er mit Sprengstoffen nicht umzugehen wußte. Der Staatsanwalt beantragte darauf Todesstrafe wegen vorbedachten Mordes unter Ausschluß mildernder Umstände. Der Vertheidiger plaidirte auf Geistesschwäche, appellirte an die Milde der Richter und schloß sein Plaidoyer mit einer Lobrede auf Canovas. In seiner Schlußrede führte Angiolillo aus, er habe keine Mitschuldigen und habe niemals einer geheimen Versammlung beigewohnt. Angiolillo sprach dann über politische Parteien und über die Kriege auf Cuba und den Philippinen, wurde aber vom Präsidenten, als er noch andere auf den Prozeß nicht bezügliche Angelegenheiten berühren wollte, am Weitersprechen verhindert. Nach der Verlesung des bereits gemeldeten Urtheils wurde der Angeklagte gefesselt in seine Zelle zurückgeführt, wo er sich ruhig niederlegte. Der Verhandlung hatten nur ungefähr 200 Personen beigewohnt.

Jena, 17. Aug. Heute ist das hier errichtete **Crematorium**, das zweite in Thüringen, eingeweiht worden.

Epinal, 17. Aug. Im Generalrath des Departements Vosges trat Ministerpräsident **Méline** auf das wärmste für die republikanische Politik gegen den Socialismus ein.

Madrid, 17. Aug. Nach einer amtlichen Depesche wurden bei den letzten **Zusammenstößen auf Cuba** 202 Aufständische getödtet, während sich 700 unterwarfen. Die Spanier hatten 20 Todte und 150 Verwundete.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. August.

Wie wird der nächste Reichstag aussehen?

Ganz amüsant sind die Betrachtungen, die man in den ganz und halb conservativen Blättern über die Frage findet, wie wohl der nächste Reichstag aussehen wird. Die „Kreuzztg.“ hatte vor kurzem ihre Meinung dahin zusammengefaßt, daß trotz der von Herrn v. Miquel ausgegebenen Parole der Sammlung keine Aussicht vorhanden wäre, eine „den nationalen Interessen günstigere Zusammensetzung des Reichstages“ zu erlangen, weil der gegenwärtige Besitzstand so ziemlich der ganzen Reichstagsmehrheit, die am 20. März d. J. gegen die Marineforderungen gestimmt hat, nicht erschüttert werden könnte. Das Organ des Altreichskanzlers, die „Hamb. Nachr.“, die sich zwar früher nationalliberal nannten, an reactionärer Gesinnung es aber mit den conservativen Blättern aufnehmen können, lassen die „Kreuzztg.“ wegen ihrer Meinungsäußerung hart an. Sie meinen, es sei keineswegs unmöglich, sowohl dem Centrum wie den Polen, wie den Freisinnigen, wie den Socialdemokraten eine Anzahl Sitze abzunehmen, allerdings nur unter der Voraussetzung eines festen Zusammenschlusses und eines planmäßigen gemeinsamen Vorgehens aller streng national gesinnten Elemente; wenn auch nicht auf den ersten Anlauf die alte Cartellmehrheit wiedergewonnen werden könnte, so könnte die Gesammtstärke der zum Cartell gehörenden Parteien doch in einem solchen Maße gehoben werden, daß in der einen oder anderen wichtigeren nationalen Entscheidung eine Mehrheit hergestellt und damit zugleich die Herrschaft des Centrums durchbrochen werden könnte. Die „Kreuz-Zeitung“ will indessen daran nicht glauben und bringt auch einige Gründe dagegen vor; die Hauptsache aber verschweigt sie wohlweislich. Sie ist klug genug, um einzusehen, daß unter den jetzigen Verhältnissen die Conservativen nicht die geringste Aussicht haben, ihren Besitzstand zu vermehren und daß es die größte Sorge ihrer Partei sein muß, dessen Erhaltung zu suchen. An einer Reichstagsmehrheit, in der die Nationalliberalen eine große Rolle spielen müßten, ist ihr gar nichts gelegen; sie wäre ganz zufrieden, wenn die Conservativen auch ferner mit dem Centrum eine Mehrheit bilden könnten — schon wegen der Wirthschaftspolitik. Unter „nationalen Interessen“ versteht sie aber nichts anderes, als Reaction auf allen Gebieten.

Und so ist es mit allem, was von den „Hamb. Nachr.“, den „Leipz. Neuest. Nachr.“, der „Rhein.-Westf. Ztg.“ und deren Gesinnungsgenossen unter dem Begriffe „nationale Interessen“ verstanden wird. Reaction auf politischem und wirthschaftlichem Gebiete, das ist es, was die „Kreuzztg.“ will. Es zeugt immerhin von einigem Verständnisse für die Situation, daß sie einsieht, daß diese Bestrebungen vom nächsten Reichstage nicht viel zu erwarten haben werden. Die „Hamb. Nachr.“ sind sich ihrer Sache übrigens auch so lange noch nicht sicher, als nicht eine „mit einer deutlich erkennbaren Fahne entschlossen vorangehende Regierung“ vorhanden sei, worauf sie die „Kreuzztg.“ höhnisch darauf verweist, daß eine solche „entschlossen vorangehende Regierung doch 1881 und 1884 vorhanden gewesen und es damals doch nicht geglückt wäre, im Gegentheil hätten wir damals eine „vom Centrum dirigirte antinationale Reichstagsmehrheit“ gehabt. Auch bei den Wahlen von 1890 hätten Caprivi und Miquel ihre „wenig staatserhaltende“ Thätigkeit noch nicht begonnen gehabt, wir standen noch im Zeichen des „alten Curses“ und doch versagte der Apparat. Aus solcher Auseinandersetzung erkennt man die Stimmung unserer Gegner, die auch in anderen Aeußerungen zu Tage tritt. So prophezeit z. B. der freiconservative Abg. Arendt in seinem „Dtsch. Wochenbl.“, daß der nächste Reichstag der radicalste sein werde, den Deutschland bisher gehabt habe. Wenn es in der inneren Politik so weiter geht, kann es schon dazu kommen.

Die Discussion über die Kündigung der englischen Handelsverträge

mit Deutschland und Belgien ist schnell in ein ruhigeres Fahrwasser gelangt. Diejenigen, die eben noch jubelten, daß die letzte Burg des Freihandels gefallen sei und nun auch England in eine Aera des Schutzzolles eintrete, sehen ihre Hoffnungen, daß gegen das Inselreich und seine Colonien ein fröhlicher Zollkrieg werde geführt werden, bedeutend vermindert. Die deutschen Freihändler waren von vornherein überzeugt, daß in erster Linie politische Rücksichten England bei seiner Kündigung geleitet haben, nicht wirthschaftliche. Von den englischen Colonien ist Canada immer am meisten bedroht gewesen, denn die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit ihrer gewaltigen politischen und wirthschaftlichen Anziehungskraft haben von jeher den stärksten Einfluß dort ausgeübt, und mehr als einmal hat das Benehmen der Behörden und Parlamente in Canada den Anschein erweckt, als strebten sie nur nach der Trennung vom Mutterlande und Vereinigung mit der großen Republik. Aber in den letzten Jahren ist eine Entfremdung zwischen den beiden Nachbarländern eingetreten und die Engländer benutzen eifrig die Gelegenheit, sich ihre

Feuilleton.

Indische Reisebriefe. (Nachdr. verboten.)

Von Karl Tanera.

X. Durch Südindien, Madras, Tanjore, Trichinopoly und Madura.

Nach viertägiger Fahrt über den Meerbusen von Malabar und das bengalische Meer erschien am 3. Februar, beleuchtet von einem zauberischen Sonnenaufgang, die Küste von Madras vor unseren Blicken. Es ist ein imposantes Landschaftsgemälde. Die öffentlichen Gebäude sind alle in indischem Styl aus rothem Backstein, unterbrochen von weißem Sandstein, in solchen Ausdehnungen angelegt, daß man aus jedem einzelnen mehrere gewaltige Schlösser machen könnte. Dazwischen leuchtet überall saftiges Grün, so daß das Bild von Madras, vom Meere aus betrachtet, ein wirklich überraschendes ist. Aber Madras selbst enttäuscht. Man findet hier wenig Originelles. Es ist eben eine moderne europäische indische Stadt ohne besondere Hindubauten, ohne Erinnerungen an alte Zeiten und ohne religiöse oder andere Scenen, wie z. B. in Benares. Man sieht zwar verschiedenartige Hindutypen, aber sie fallen nach dem, was man in Bombay und Calcutta gesehen, nicht mehr auf. Außerdem ist die Stadt so entsetzlich weitläufig gebaut, daß eine wahre Reise nothwendig wird, will man von einer Sehenswürdigkeit zur anderen gelangen. So war z. B. unser Hotel vom Hafen vier englische Meilen entfernt. Eben so weit ist es zu dem sehr schönen botanischen, dem hübschen zoologischen Garten und dem recht guten Museum.

Einen großen Nachtheil hat aber Madras immer. Das ist die fürchterliche Hitze, die sich auch in der Nacht nicht im geringsten abkühlt. Ueberhaupt begann mit dem Betreten von Madras eine Zeit schwerer körperlicher Strapazen, die nur eine kräftige Constitution aushält, und die eine Reise durch Südindien doch nicht für jedermann rathsam erscheinen lassen. Die „globe trotters“ werden daher hier immer seltener, und dies hat umgekehrt die Folge, daß die Anforderungen, welche selbst bescheidene Reisende zu machen gewohnt sind, immer mehr beschränkt werden müssen. Selbst dann fühlt man sich noch oft genug enttäuscht.

Die nächste Fahrt, zehn Stunden Nachtreise in der Eisenbahn, brachte uns nach Tanjore, der ersten jener alten Hindustädte, in denen man noch die gewaltigen echt indischen Tempelanlagen aus dem 11. Jahrhundert und manche sogar aus dem 5. Jahrhundert findet. Ehe ich diese Anlagen schildere, muß ich meinen verehrtern Lesern doch beschreiben, wie es in einer solchen Stadt dem europäischen Reisenden ergeht. Hotels giebt es nirgends. Aber im Refreshment room der Bahn sind hier und da zwei bis vier Betten. In Tanjore giebt es auch diese nicht. Dagegen findet sich zehn Minuten von der Station entfernt ein sogenannter Gouvernements-Bungalow. Man kommt früh 3½ Uhr im Bahnhof an, nimmt sich einen Kuli und läßt sich von ihm nach diesem Bungalow führen. Dort finden sich Bettstellen und Matratzen vor, sonst nichts. Während nun der Kuli den Bungalow-Manager sucht, theilen sich die Reisenden in die Matratzen. Fünf waren vorhanden: wir bildeten eine Gesellschaft von sieben Personen: also blieben für die beiden jüngsten, einen Lieutenant und mich keine Matratzen übrig. Schadet nicht, der Kuli breitet die mitgebrachten Decken aus, man legt sich auf den blanken Boden und schläft, soweit unter den Stichen zahlreicher Moskitos von Schlaf die Rede ist. Am nächsten Morgen der Thee, der geht noch. Aber Breakfast und Tiffin!! Als wir den ersten Löffel Suppe in den Mund genommen, konnten wir die Lippen garnicht mehr schließen, so fürchterlich brannte das Zeug. Solchen scharfen Pfeffer, solch' entsetzlich beißende Gewürze, wie hier in Südindien, giebt es in Europa garnicht. Und so schmeckt alles, das Fleisch, der unheimliche und unvermeidliche Curry, kurz, was man genießen will. Das entsetzlichste ist aber, daß man aus Ekel nichts trinken kann. Denken Sie nur: Wasch- und Trinkwasser hatten + 26 Grad Celsius, Bier, Sodawasser und Wein + 28 Grad Celsius. Wir sind fast verzweifelt. Dazu hat sich während unserer achttägigen Reise durch Süd' indien die Temperatur keine Nacht unter 26 Grad Celsius abgekühlt und Mittags im Schatten öfters über 36 Grad Celsius erhoben. Das auszuhalten, dazu gehört ein starker Körper und viele Willenskraft.

Wir haben schon darauf hingewiesen, wie grundverschieden der Charakter der Moslems und Hindus in Indien ist. Ebenso verschieden sind auch ihre Bauten. Welch' ein erhabenes, selbstbewußtes, würdevolles Kunstempfinden steckt in den Prachtbauten der Moslems in Delhi, Agra etc. Da sieht man eine große Idee verwirklicht und zu wahrhaft majestätischem Werke ausgeführt. Bei den Kolossal-Anlagen der Hindus in Süd-Indien erkennt man nur ein massives Zusammenhäufen von Kleinlichkeiten, ein unendliches Wiederholen unkünstlerischer oder doch sehr naiver, ja künstlerisch unschöner Details, so daß scheinbar auf empirischem Wege die Massenwirkung erreicht, nicht aber vorher genial erdacht und zielbewußt ausgeführt wurde. Vielerlei Sculpturen, gleichgiltig ob diese schön und edel oder unschön, trivial, ja sogar gemein sind. — Das ist die Tendenz der riesigen südindischen Tempelanlagen. Einer meiner Berliner Bekannten bezeichnete diese Bauten vollständig richtig mit Worte: „Kolossaler Mumpitz!“ Ich will mich nur bemühen, die Anlagen von Tanjore genauer zu zeichnen; denn wer diese gesehen, kennt alle anderen, da ein Wechsel in Stil und Bauart bei den Hindu-Tempeln in Südindien kaum vorkommt, und es sich stets nur um mehr oder weniger riesige Ausdehnung handelt.

In einem alten Fort, welches später eine etwas modernere Umfassung erhalten hat, liegen die von den Fürsten der Chola-Dynastie erbauten Tempel und Pagoden. Man tritt durch ein etwa 25 Meter hohes Thor. Von fern macht es den Eindruck eines ägyptischen Pylonen und wirkt sehr gut. Wenn man näher kommt, so erkennt man, daß Träger, Wände, Architrav, kurz alles in jener merkwürdigen häßlich naiven Figurensculptur ausgeführt ist, die die indischen Bauten Jahrtausende beherrscht hat, und welche bei Neubauten noch jetzt maßgebend ist. Alle männlichen Bildnisse tragen übertrieben aufwärts gedrehte Schnurrbärte, so daß sie wie lauter Barone Mikosch aussehen, und die Frauengestalten erscheinen stets mit unheimlich schlanken Taillen und in ganz unmöglichen Bein- und Körperverschlingungen. Dazwischen erkennt man Elefanten, Affen oder Götzenbilder mit 4, 6 und mehr Armen, Thierköpfen etc. Nirgends ist aber einmal eine große, schön durchgeführte Figur zu finden. Ueberall trifft man nur die Anhäufung von Tausenden und Abertausenden solcher kleinlicher Darstellungen. Anfangs, noch in Ahmedabad, haben wir hierüber gestaunt und gelacht. Schließlich aber entbehrt man doch die echte Kunst. — Man muß also, um einen Genuß von diesen Bauten zu haben, nicht so nahe herantreten, daß man das Kleinzeug erkennen kann. Von größerer Entfernung erscheint diese Sculptur einfach wie ein Teppichmuster, und das wirkt etwas sympathischer.

Nach dem Durchschreiten des hohen Thorbaues gelangt man in einen weiten Hof und sieht neben verschiedenen Tempeln die große Mittelpagoda vor sich. Ein Tempel enthält einen heiligen Riesenbullen, der aus einem dort gelegenen Stein ausgehauen ist. Eine scheußliche Musik erschallte aus einem Winkel des weiten Hofes. Einige quiekende Pfeifen, ein dudelsackartiges Instrument, Pauken und Trommeln wurden scheinbar ohne jede Melodie durcheinander geblasen und geschlagen. Nun stürzte ein Priester auf uns zu und verbot uns und unserem mohammedanischen Führer weiter zu gehen; denn die heilige Procession komme. Wirklich erscheinen mehrere Priester mit Fahnen hinter den Musikanten, und einige alte Weiber laufen dem kleinen Zuge nach. Das ist alles. Wir dürfen nun weiter gehen und sehen jetzt die große Pagoda. Sie ist ein über 60 Meter hoher Pyramidenbau, ebenfalls von oben bis unten mit jenen kleinlichen Figurenreliefs bedeckt. Auch hier ist die Gesammtwirkung durchaus nicht unsympathisch, besonders da die gelbliche Farbe des tuffartigen Steines sehr schön mit dem Grün der vielen Palmen contrastirt. Aber im Detail — schaurig! Vor einem Nebentempel hängen scheußliche, direct ordinär aussehende Figuren aus Pappe. Daneben sind Silber- und Goldpapierfähnchen und eine Menge von Blumen vor den Götzenbildern geopfert, so daß auch die Marmorbildnisse, von

Colonie fester zu verbinden. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat es abgelehnt, mit Canada ein Zollbündniß zu schließen, sie will ganze Arbeit machen und am liebsten das ganze Land einstecken; die canadische Regierung ihrerseits sucht nun Anlehnung an England und ist bereit, diesem Lande besonders günstige Einfuhrbedingungen zu gewähren.

So lange der Meistbegünstigungsvertrag besteht, war dies unmöglich, und deshalb mußte er gekündigt werden. Wenn dies aber auch geschehen ist, so folgt noch gar nicht daraus, daß nun ein Zollkrieg ausbrechen muß. Im Gegentheil es ist zu hoffen, daß die freihändlerischen Grundsätze dabei den Sieg behalten werden. Wenigstens läßt die Stellungnahme aller angesehenen englischen Organe darauf schließen, daß es nicht allzuschwer werden wird, die Verhandlungen zum guten Ende zu führen. Die Lust zum Zollkriege ist jedenfalls nur sehr gering auf beiden Seiten. Erstaunlich ist es nur, daß selbst einzelne liberale Organe sich in der ersten Hitze zu heftigen Aeußerungen gegen England hinreißen ließen. Die Interessen, die uns mit Großbritannien verbinden, sind gerade auf wirthschaftlichem Gebiet so groß, daß es wahrlich rathsam erscheint, für die neuen Verhandlungen jede unnöthige Gereiztheit zu vermeiden und nur die größte Nüchternheit walten zu lassen. Auch in dem Verhältniß zu Canada ist selbst den kampflustigsten Extrem-Agrariern ruhige Ueberlegung sehr zu empfehlen. Während wir allein Rübenzucker für ca. $2^1/_2$ Mill. Mk. nach Canada exportiren, werden von dort im ganzen nur für 2 Mill. Mk. verschiedene Waaren eingeführt und darunter ist nicht ein Scheffel Getreide. Gerade unsere Landwirthschaft würde also bei einem Zollkriege mit diesem Lande wahrscheinlich die Kriegskosten zahlen.

Die neueste Berufszählung

hat eine Reihe interessanter Daten über die deutschen **Juden** zu Tage gefördert, die den Anschauungen, die allgemein verbreitet sind, geradezu widersprechen. Schon die Thatsache, daß 8371 Juden ihren Hauptberuf in der Landwirthschaft finden, ist sehr wenig bekannt, noch weniger, daß darunter sich 893 Knechte und 786 Mägde befinden. Interessant ist auch, daß es 73 männliche und 6298 weibliche jüdische Dienstboten giebt, während die allgemeine Annahme doch dahin geht, daß die Juden sich vor diesem Beruf scheuen. Im Heer hat sich die Zahl der Juden seit 1882 verdoppelt, während die Zahl der Soldaten sich nur um ca. 60 Proc. vermehrt hat. Auch dies ist ein Zeichen der wachsenden Assimilation der Juden, ebenso wie die stetig steigende Ziffer der Mischehen, die in den großen Städten bereits den dritten Theil aller von jüdischen Männern und Frauen geschlossenen Ehen erreicht. Es scheint demnach auch durch die antisemitische Bewegung der Fortgang der Assimilation nur verlangsamt, nicht aber zum Stillstand gekommen zu sein. In sämmtlichen 51 Berufsgruppen sind die Juden jetzt bereits vertreten, während ihr Antheil am Handel, der früher ihren alleinigen Beruf bildete, in unausgesetztem percentualen Rückgang sich befindet. Im Hausirer-Gewerbe ist ihre Zahl viel geringer, als die Antisemiten ständig behaupten, nämlich nur acht Proc. Die Ziffern von 2465 männlichen und 610 weiblichen jüdischen Hausirern bilden eine drastische Widerlegung der Klagen, welche die Antisemiten erheben. Sehr merkwürdig ist, daß (wir citiren die amtliche „Statist. Corresp.") „vielleicht der jüdischen Bevölkerung wirthschaftliche Nachtheile erwachsen sind, welche durch die gesteigerte Erwerbsthätigkeit der Angehörigen ausgeglichen werden sollen." Es ist nämlich bei den Juden der Antheil der weiblichen Berufsthätigen sehr gestiegen, während die Zahl der erwerbslosen Angehörigen zurückgegangen ist, so daß offenbar die männlichen Erwerbsthätigen nicht mehr so viel erwerben, um wie früher für die Angehörigen sorgen zu können, um diese selbst zum bedeutenden Theil auf eigenen Erwerb angewiesen sind. Auch hierin unterscheiden sich die Juden nicht mehr von den christlichen Deutschen.

Bündlerischer Humor.

Als Beilage zur „Dtsch. Tagesztg." erscheint Sonntags eine „Humoristische Wochenschau", die bestimmt ist, den Mitgliedern des Bundes über die Noth der Zeiten hinwegzuhelfen. Zu welchen Mitteln man dabei greift, mag eine Probe aus einer, noch dazu von einer Dame, Elisabeth Günther, geschriebenen Humoreske in der Nummer vom 15. August bekunden. Ein Gutsbesitzer hält ein Selbstgespräch, in dem folgende Stelle vorkommt: „Aber freilich, welchem meiner Nachbarn geht es besser? Keinem jetzt in dieser trostlosen Zeit, die der erleuchtete Caprivi seligen Angedenkens über uns Unglückswürmer gebracht hat. Ich wünschte ihm zur Strafe einen großen Landbesitz, den er im Schweiße seines Angesichts und in der beständigen Herzensangst vor nicht bezahlten Zinsen und vor Gläubigern aller Art bewirthschaften müßte! Auf Ehre! Das wünschte ich **dem verfluchten alten Kerl!**"

Armer Caprivi! Mit welchen Strafen ihn selbst Damen verfolgen möchten. Aber es ließe sich vielleicht über diese Dotation eines großen Landbesitzes unter Umständen reden. Aber freilich — unter Umständen.

Das Duell des Prinzen Henry von Orleans

mit dem italienischen General Albertone kommt nicht zu Stande. Die Zeugen des Generals haben den Zeugen des Prinzen geschrieben, daß der General angesichts des Duells mit dem Grafen von Turin von der Austragung des Zweikampfes zwischen ihm und dem Prinzen Abstand nehme und die Angelegenheit als erledigt betrachte. Diese Ansicht theilt der Graf von Turin nicht. Als er vor seiner Abreise nach Turin gefragt wurde, ob er das Duell mit Albertone nunmehr für überflüssig halte, antwortete er: „Keineswegs! Ich schlug mich für die Ehre der gesammten Armee. Albertones Angelegenheit ist eine rein persönliche, deren Verlauf zweifellos von dem Ausgang der Verwundung der Prinzen von Orleans abhängt, dem ich übrigens baldige Genesung wünsche." Der General hat inzwischen anders entschieden; es soll also kein Blut mehr fließen, hoffentlich auch keine Tinte mehr, die bei dieser Affäre schier in Strömen vergossen worden ist.

Interessant oder besser amüsant ist übrigens, was der Pariser Correspondent des „Berl. Tgbl." über die Kleidung berichtet, welche die Duellanten am Sonntag anhatten. Prinz Henry trug dunkelblaue Hose und Jaquet, weiße Weste, schwarze Cravatte, gelbe Schuhe und Strohhut mit schwarzrothem Band. Der Graf von Turin war mit schwarzem Ueberzieher (?), schwarzen Hosen und weißer Weste bekleidet, er trug Lackschuhe. Im „Figaro" finden sich Anspielungen darauf, daß das Hemd des Grafen von Turin übermäßig gestärkt und eine Art Küraß zu sein schien. So oft der Degen des Prinzen Henry die Brust des Grafen von Turin berührte, prallte der Degen an diesem Hemd ab. Henrys Organ ist geneigt, die Verbiegung, welche der Degen des Prinzen von Orleans erlitt, diesem Umstande zuzuschreiben, erwähnt jedoch auch eine andere Version, nämlich, daß der Degen durch den stark geführten Stoß Henrys, welcher einen Hosenknopf traf, verbogen worden sei. Der „Figaro" findet, daß das Auftreten des Grafen von Turin während des Kampfes äußerst energisch gewesen sei, „zu energisch", fügt das Organ des Prinzen von Orleans hinzu. Vor dem Kampf promenirten beide Gegner im Walde, anscheinend ganz ruhig, jedoch Jeder für sich, ohne einen Blick mit dem Anderen zu wechseln.

Was das Duell, abgesehen von dem Stande der beiden Gegner, noch besonders pikant macht, ist ihre nahe Verwandtschaft. Der ältere Bruder des Grafen von Turin, der Herzog von Aosta, ist mit der Prinzessin Helene von Orleans verheirathet, und diese blonde, nach Italien verpflanzte Schönheit ist die Schwester des Herzogs Philipp von Orleans, somit die Cousine des Prinzen Heinrich. Man wird fast an den Zweikampf des Herzogs von Montpensier mit dem Prinzen Enrique de Bourbon erinnert, der am 12. März 1879 stattfand und Letzterem den Tod brachte.

Deutschland.

Berlin, 16. Aug. Die Minister von Thielen und Frhr. v. d. Recke trafen am Sonnabend in Sagan ein und besichtigten sodann, mittels Sonderzuges weiterfahrend, die Eisenbahndammbrüche bei Mallmitz, Oberleschen und Neukirch a. K., ferner die vom Hochwasser beschädigte Queisbrücke bei Siegersdorf, die Zerstörungen in Schmiedeberg im Amtsbezirk Arnsdorf und die Schäden in und um Hirschberg. Minister Thielen hat bei seiner Anwesenheit in Sagan auf Antrag der zuständigen Behörden die Vornahme der Vorarbeiten zur Queisthalbahn angeordnet.

[Fürst Bismarck] hat an die **Wittwe Canovas'** ein Beileidsschreiben gerichtet, worin er erklärte, er hätte niemals sein Haupt vor irgend jemand gebeugt, er thue dies aber jedesmal, wenn er den Namen Canovas höre.

* **[Staatssecretär v. Marschall]** hat sich am Sonntag von Freiburg nach dem Rigi begeben, woselbst er sich jedes Jahr einige Zeit aufhält. In seiner Begleitung befand sich der Prinz von Arenberg.

* **[In den D-Zügen]** sollen, wie die „Voss. Ztg." erfährt, vom Herbst ab theilweise Speisewagen eingestellt werden, um dadurch auch die Belästigungen durch den Speisegeruch im ganzen Zuge und durch das Reichen von Speisen in den einzelnen Abtheilen zu beseitigen. Bisher hat man wegen der Belastung der Züge die Mitführung von Speisewagen abgelehnt. Ferner soll die Verpachtung freier Wandflächen in den Personenwagen zu Ankündigungszwecken verallgemeinert werden. Die „Voss. Ztg." macht darauf aufmerksam, daß es, um die Anzeigen zu lesen, um so nothwendiger sein werde, eine bessere Beleuchtung der Wagen im Innern herbeizuführen.

* **[Veröffentlichung von Gesetzen.]** Der „Reichsanz." veröffentlicht das Gesetz betreffend das Verwaltungsstrafverfahren bei **Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze** und die sonstigen Vorschriften über indirecte Reichs- und Landesabgaben sowie die Bestimmungen über die **Schlacht- und Wildpretsteuer.** Das Gesetz tritt am 1. Okt. in Kraft.

* **[Der Verlag der „Zeit"]**, des Organs für nationalen Socialismus auf christlicher Grundlage ist auf den Pfarrer Friedrich Naumann übergegangen.

Fulda, 16. Aug. Zur Conferenz der Bischöfe sind hier eingetroffen: Cardinal-Fürstbischof D. Kopp-Breslau, Armeebischof D. Aßmann-Berlin, die Bischöfe Korum-Trier, Dr. Redner-Culm, D. Thiel-Frauenburg, D. Haffner-Mainz, Dingelstad-Münster, Simar-Paderborn, Weihbischof Knecht-Freiburg und der Vertreter des Erzbisthums Posen-Gnesen Wanjura. Die Conferenzen beginnen morgen Vormittag unter dem Vorsitz des Cardinals Kopp.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 16. Aug. Das **Oberhaus** hat die Vorlage betreffend die **Zuckerprämien** angenommen. — Die Bilanz der **Staatseinnahmen** und Ausgaben für das zweite Quartal ist um 2,5 Mill. günstiger als im Vorjahre. (W. T.)

Frankreich.

* **[Faures Bewachung in Rußland.]** Der Wächter der persönlichen Sicherheit des Präsidenten, Polizeicommissar Hemon, hat für die Reise des Präsidenten nach Petersburg eine eigene, etliche fünfzig Mann starke Truppe Geheimpolizisten gebildet. Diese ist in fünf Belegschaften getheilt, wovon eine stets um Felix Faure sein muß, während die anderen die Franzosen überwacht, die sich in Petersburg befinden werden.

Rumänien.

Bukarest, 16. Aug. Der König und die Königin sind heute nach Ragaz abgereist. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 16. Aug. Die Hauptmasse derjenigen Leute, welche Einfälle an der persischen Grenze gemacht hatten, hat aus persischen Nomaden bestanden, nur wenige Armenier haben **sich daran betheiligt.** (W. T.)

Von der Marine.

V Kiel, 16. Aug. Das Schiffsjungen-Schulschiff „Gneisenau" hat heute seine Auslandsreise angetreten. Die Besatzung besteht aus 461 Personen, darunter 16 Seekadetten und 240 Schiffsjungen des Jahrganges 1896, welch letztere im vorigen Jahre an Bord der „Moltke" die Mittelmeerreise mitmachten. „Gneisenau" wird auf der bevorstehenden Reise Madeira, die Cap Verde-Inseln, Rio de Janeiro, Bahia, die westindischen Inseln, Jamaica und Havanna anlaufen. Auf der Rückreise trifft das Schiff bei den Azoren mit der „Nixe" zusammen und kehren beide Schulschiffe alsdann Ende März wieder in Kiel ein.

Am 18. Aug: S.-A.4.28. S.-U.7.8. **Danzig, 17. Aug.** M.-A.8.35. M.-U.bei.Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 18. August, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Abwechselnd normale Wärme. Lebhafte Winde.

Donnerstag, 19. August: Vielfach heiter, stellenweise Regen. Kühler. Windig.

Freitag, 20. August: Ziemlich kühl, theilweise heiter. Vielfach Regen und Gewitter.

Sonnabend, 21. August: Wärmer, wolkig, vielfach Regen mit Gewitter. Starke Winde.

* **[Von der Manöverflotte.]** Heute früh um 8 Uhr ging die gesammte auf der Rhede liegende Herbstübungsflotte wieder in der Richtung auf Hela in See. Der commandirende Admiral Herr v. Knorr fuhr noch nicht mit, er begab sich erst um 10 Uhr mit dem Flaggschiff „Blücher", das heute zum ersten Male seit seinem Hiersein den Hafen verließ, auf die Rhede, um dort die Torpedobootsflottille zu inspiciren. Nach erfolgter Inspicirung sollte die Torpedobootsflottille ebenfalls den Cours des Geschwaders nehmen und der commandirende Admiral gedenkt dann auf hoher See wiederum die Gefechtsübungen zu leiten. — Heute Morgens vor 7 Uhr langte Prinz Heinrich mit seiner Pinasse am Stege der Westerplatte an und nahm auf der Westerplatte ein Bad, was der Prinz auch schon gestern um dieselbe Zeit gethan hatte.

Außer verschiedenen Dampfern der Actien-Gesellschaft „Weichsel" fuhr gestern früh, wie wir schon mittheilten, auch der Dampfer „Richard Damme" mit den Kriegsschülern, den Offizieren der Kriegsschule und deren Damen auf die hohe See hinaus, um dem Manöver der Kriegsflotte beizuwohnen. Um $7^1/_2$ Uhr fuhr „Richard Damme" von hier ab. An der Ostmole kam ein Lieutenant z. S. des Flaggschiffes „Blücher" an Bord, der autorisirt war, den Insassen des „Richard Damme" die nöthigen Aufklärungen bei den Gefechtsübungen der Flotte zu geben, aber auch gleichzeitig dafür zu sorgen, daß das Schiff in der vorgeschriebenen Entfernung von dem Geschwader verbleibe; dieselbe betrug etwa 2 Seemeilen, so daß man eigentlich nur durch gute Gläser genauere Beobachtungen machen konnte. Kaum hatte man den Hafen verlassen, so kam das schlanke, auf der hiesigen Schichau'schen Werft erbaute Wachtschiff, der Kreuzer 3. Klasse „Gefion" in Sicht, der die Fahrt von Kiel hierher überraschend schnell zurückgelegt hatte und sich besonders durch seinen blendend weißen Anstrich bemerklich macht. Das Schiff hatte bekanntlich die Kaiseryacht „Hohenzollern" nach Kiel begleitet. Es ging alsbald nach seiner Ankunft auf der Rhede vor Anker. Die Kriegsflotte war inzwischen in See gegangen. An Bord des Flaggschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" befand sich der commandirende Admiral Herr v. Knorr. In der vorgeschriebenen Entfernung folgte „Richard Damme" dem Geschwader. Nur einmal war er der Flotte zu nahe gekommen, so daß sofort der Aviso „Jagd" intervenirte. Es fanden verschiedene Evolutionen der Schiffscolosse, ohne daß irgend ein Schuß fiel, statt und die Insassen des „Richard Damme" konnten denselben ziemlich genau bis gegen $11^1/_2$ Uhr, als das Geschwader sich etwa 16 Seemeilen von Hela befand, folgen. Dann verschwand die Flotte den Augen der Beschauer am fernen Horizont und der die Kriegsschüler tragende Dampfer begab sich nach Hela, wo kurze Mittagsrast gehalten wurde. Um $1^3/_4$ Uhr begab man sich wieder auf hohe See, um das Geschwader zu suchen, das schließlich in der Richtung Ostsüdost von Hela angetroffen wurde und um $2^1/_2$ Uhr mit Schießübungen begann. Inzwischen waren auch die Torpedoboote und der Aviso „Blitz" angelangt. Es fand ein Angriff des ersten Geschwaders auf die Avisos „Blitz", „Pfeil", „Greif" und „Jagd" statt. Um 3 Uhr zog das Geschwader in Kiellinie in der Richtung Ost-Nordost mit den Torpedobooten an Backbord und die Avisos an Steuerbord. Voran fuhr der Aviso „Greif" und als erstes Schiff des Geschwaders folgte „König Wilhelm". Um 4 Uhr war Schluß des Manövers und das Geschwader lief nun in doppelter Kiellinie gegen Hela. Um 5 Uhr traf denn auch das Geschwader der Siegfried-Klasse („Hildebrand", „Heimdall", „Beowulf", „Frithjof", „Siegfried" und „Hagen") von Norden um Hela ein und gegen 6 Uhr sammelte sich die gesammte Flotte wieder auf der Rhede vor Neufahrwasser, wo sie vor Anker ging, während die Torpedoboote nach dem Hafen fuhren und der commandirende Admiral Herr v. Knorr sich mittels Pinasse auf sein Flaggschiff „Blücher" begab. „Richard Damme" legte gegen $6^1/_2$ Uhr am Stege in Zoppot an, um Herrn General-Lieutenant z. D. v. Hänisch an Land zu setzen, brachte dann den das Schiff begleitenden Marineoffizier an Bord des „Blücher" und langte um 8 Uhr wieder in Danzig an.

Bei den gestrigen Uebungen wurde das Geschwader in zwei Theile getheilt; der eine, welcher sich aus den Panzern der „Siegfried"klasse, den Schwesterschiffen des auf der hiesigen kaiserlichen Werft erbauten und zuletzt fertig gestellten „Odin" zusammensetzte, ging bereits um 7 Uhr Morgens in See und lief sofort nordwärts auf hohe See. Es wurden theilweise forcirte Fahrten gemacht und im Geschwaderverbande Evolutionen ausgeführt. Der zweite größere Theil der Flotte stand unter dem Obercommando des Admirals v. Knorr und machte neben den Geschwader-Evolutionen auch gefechtsmäßige Schießübungen; die Schiffe hatten klar zum Gefecht gemacht, d. h. alle der freien Schußrichtung hinderlichen Geländer etc. waren herunter geklappt. Schüsse wurden nur mit Uebungsgranaten abgefeuert. Abends erschienen vor dem Hafen zuerst wieder die Torpedoboote, die sich an der Spitze von Hela von dem Geschwader getrennt hatten; nur eines derselben blieb bei den Kriegsschiffen. Die Flotte des Admirals v. Knorr machte bei der Heimreise in der Bucht noch mehrere Uebungen in der doppelten Kiellinien-Formation, bei denen die Reihenfolge fortwährend gewechselt wurde.

* **[Ernennung zu Handelsrichtern.]** Die Herren Geh. Commerzienrath Damme, Commerzienrath Stoddart, Emil Berenz in Danzig sind zu Handelsrichtern, die Herren Stadtrath Kosmack und Archibald Jorck zu stellvertretenden Handelsrichtern für die Zeit vom 1. Oktober 1897 bis dahin 1900 bei der Kammer für Handelssachen in Danzig auf's Neue ernannt worden.

* **[Neue Provinzial-Anleihe.]** Die neue $3^1/_2$procentige Anleihe des Provinzial-Verbandes von Westpreußen von 2 Mill. Mk., von deren Begebung wir kürzlich Mittheilung machten, wird morgen in Berlin und Danzig (hier bei der landschaftlichen Darlehnskasse) zum Course von 100,40 Procent zur Zeichnung aufgelegt.

* **[Goldene Hochzeit.]** Sein 50jähriges Ehejubiläum beging heute mit seiner Gattin der greise Nestor unserer Musiker, Herr Musikdirector Friedrich Laade. Die kirchliche Feier fand in der Wohnung des Jubelpaares statt und wurde durch einen Choral, den ein gemischtes Dilettanten-Quartett vortrug, eingeleitet, worauf Herr Archidiakonus Dr. Weinlig das Paar einsegnete und die vom Kaiser verliehene **Ehejubiläumsmedaille**, die von einem huldvollen Glückwunschschreiben begleitet war, überreichte. Namens der Großloge überbrachte Herr Fabrikbesitzer Steimmig die Glückwünsche derselben unter Ueberreichung der goldenen Ehejubiläumsmedaille und mit einem abermaligen Choral erreichte die Ceremonie ihr Ende. Inzwischen waren schriftlich und telegraphisch Glückwünsche und Jubiläumsangebinde von nah und fern in überaus großer Fülle eingegangen und Gratulanten gingen in der Wohnung des hochverdienten und allbeliebten Altmeisters aus und ein. Besonders groß war die Zahl ehemaliger Schüler des Herrn Laade, unter denen viele heute angesehene Musiker sind, die ihrem Lehrer heute Zeichen der Verehrung und des Dankes darbrachten. Die Wohnung des Jubelpaares glich gegen Mittag einem prachtvollen Blumenheim. — Heute Abend 6 Uhr findet in der Loge „Eugenia" ein von Freunden und Verehrern veranstaltetes Festmahl zu Ehren des Jubelpaares statt.

* **[Plötzlicher Tod.]** Der in weiten Kreisen als lebenslustiger Geschäftsmann bekannte Herr Eugen Götting ist heute früh plötzlich verstorben, nachdem er gestern Abend noch völlig gesund und frohen Sinns das Wilhelmtheater besucht hatte. Herr Götting, der erst im Anfange der 40er Jahre steht, war früher Inhaber des „Freundschaftlichen Gartens" und seit mehreren Jahren Reisender für die Weinhandlung R. Denzer Nachf.

* **[Unfall.]** Gestern Abend fuhr der Arbeiter Meyer mit einem Fuhrwerk des Fuhrhalters T. aus Strieß von Danzig nach Hause. Unmittelbar hinter dem Olivaer Thor war ihm die Laterne ausgegangen; im Begriff, dieselbe wieder anzuzünden, wurde der Hinterwagen, welcher zu nahe an dem Geleise der elektrischen Bahn stand, von einem Motorwagen erfaßt und umgeworfen, wobei der Kutscher unter den Wagen kam und eine erhebliche Brustquetschung erlitt.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Baurath Heinrich in Mogilno ist aus Anlaß seiner Pensionirung der rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Rittergutsbesitzer Brausewetter zu Bendiesen im Kreise Labiau ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

---

denen einige mit echten Edelsteinen bedeckt sind, durch den Firlefanz erdrückt werden.

Schaurige Bilder der letzten Könige von Tanjore aus dem 18. Jahrhundert füllen einen anderen Tempel. Wenn nicht der hoch aufwärts gedrehte Schnurrbart die Mannhaftigkeit verrathen würde, könnte man alle diese von Gold und Edelsteinen strotzenden Gestalten wegen ihrer Nasen-, Ohren- und Armringe für Frauen halten. Nun folgt eine endlose Reihe von Kapellen. In jeder ist einer der Hindugötter gemalt. Da giebt es solche mit grünen, rothen, blauen Gesichtern, mit Thierköpfen, mit einer Menge von Armen etc. Eine Reihe kleinerer Tempel für Buddha, Shiwa etc. sind noch innerhalb dieser Anlagen vertheilt, erregen aber wenig Interesse. Im allgemeinen machen also diese riesig ausgedehnten Bauten durch ihre Massen einen imponirenden Eindruck. Sie bieten sogar in der Umgebung herrlicher Palmen ein hochinteressantes, besonders auf Photogrammen sehr wirksames Bild. Sobald man sich aber auf die Besichtigung der Details einläßt, so verschwindet das Großartige und Schöne und macht bei künstlerisch angelegten Naturen sogar einer gewissen Entrüstung Platz.

In gleicher Weise, wie die großen Tempelanlagen von Tanjore sind in der Stadt selbst noch eine Menge von kleineren Tempeln errichtet. Außerdem stehen noch gewiß über 50 jener schweren, in ähnlichem Stile wie die Tempel gefertigten Wagen herum, welche früher bei festlichen Umzügen gebraucht wurden und so manchem Fanatiker das Leben kosteten, weil er sich freiwillig oder hypnotisirt durch die Priester unter die zermalmenden Räder warf. Solche Ausartungen haben jetzt, dank der englischen Gesetzgebung, aufgehört. Interessant war uns des Audienzsaal im alten Königspalast von Tanjore. Ein Wirrwar von Säulen und Pilastern; ein Durcheinander der grellsten Farben; glitzernde Gläser und Spiegel, Lüster, Flitter etc.; das ist der Rest der verschwundenen Pracht. Ferner erinnern fünf hier lebende pensionirte Königinnen, die jüngste über 70 Jahre alt, daß hier dereinst ein Hindufürst mit Hunderten von Frauen lebte. Ganz genau im gleichen Stil, nur noch ausgedehnter als in Tanjore sind die Tempelanlagen von Trichinopoly und Madura, wohin uns die nächsten Tage brachten. Erstere Stadt hat nur eine besondere Merkwürdigkeit im sogenannten Felsentempel. Von fern betrachtet erinnerte mich dieser zum Tempel umgewandelte Felsen lebhaft an Böcklins herrliches Bild „die Todteninsel". Freilich in der Nähe zerstören die Götzenbilder wieder die schöne Illusion.

Aber einen Riesenvorzug hat der Felsentempel von Trichinopoly doch. Wenn man die 420 Stufen im Innern erstiegen hat — bei 35 Grad Celsius keine kleine Arbeit — dann wird man wirklich durch eine herrliche Aussicht entschädigt. Eine überaus fruchtbare Landschaft, bedeckt mit hellgrünen Feldern und dunkelgrünen Palmenhainen breitet sich vor dem Beschauer aus, und bewaldete Höhenzüge bieten reiche Abwechselung. Ja, schön zu sehen ist diese Landschaft. Aber in ihr zu leben, das ist schrecklich. Immer wieder schnappt man nach einem einzigen frischen Luftzug; immer vergebens. Es kühlt nicht ab; es bleibt gleich schwül, gleich heiß; die Zunge klebt am Gaumen, und trotzdem trinkt man nur mit Ekel das 26 Grad Celsius warme Sodawasser oder das noch wärmere Bier.

Diese Temperaturstrapazen verbittern das Reisen in Südindien sehr. Man muß sich direct zwingen, den großartigen Tempelanlagen von Madurra, wo unter anderem in einem Tempel über 900 Granitsäulen stehen, den riesigen Bauten von Seringham etc. Interesse abzugewinnen, denn Hitze und Durst machen sich zu sehr geltend. Und trotzdem möchte man diese Partie Indiens nicht missen. Sie ist eben doch sehr lehrreich.

Ich war herzlich froh, als wir in Tuticorin ankamen, und eine frische Seebrise uns endlich etwas Erfrischung brachte. Am 9. Februar bestiegen wir das gute große Schiff „Katoria" und dampften südwärts, der Insel Ceylon zu. Am anderen Morgen empfingen uns balsamische, würzige Düfte, lange Palmenwaldungen tauchten auf, wir sahen es vor uns, das Paradies Ceylon, und bald landeten wir dort und brachten auf dieser herrlichsten aller Inseln noch zehn wunderschöne Tage zu.

* [Aufgegebener Besuch.] Der Vorstand des Elbinger Gewerbevereins beabsichtigte für die Mitglieder eine Fahrt zur Besichtigung der Flotte am nächsten Sonntage nach Danzig zu unternehmen, hat diesen Plan aber aufgeben müssen, weil es, wie die „Elb. Ztg.“ angiebt, nicht möglich war, einen Dampfer für den nächsten Sonntag zu erlangen.

* [Grundstücksankauf.] Herr Destillateur Jortzik hat die Grundstücke Tischlergasse Nr. 41/42 von Herrn Kaufmann G. Schwartz für den Preis von 42500 Mk. käuflich erworben und beabsichtigt dortselbst vom 1. Oktober d. Js. ab eine Destillation im großen Maßstabe einzurichten.

[Polizeibericht für den 17. August.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 Person wegen Unterschlagung, 1 Person wegen Schlägerei, 1 Person wegen Bettelns, 1 Person wegen Trunkenheit, 3 Personen wegen Unfugs, 2 Personen zum Weitertransport, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Stück Zeug, 1 Zeuggürtel, 1 Paar braune Zwirnhandschuhe, 2 Kinderphotographien, 1 Notizbuch, 1 Straßenbahn-Schülerbillet für Regenhard Heller, 1 rother Shlips mit goldener Nadel im Geschäft des Kaufmanns Herrn Aris, Holzmarkt Nr. 17, zurückgeblieben, 1 Rolle Leder, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizeidirection; 1 Zither, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Pince-nez, abzuholen vom Restaurateur Herrn Steppuhn, Schidlitz 97, 1 Pfandschein, abzuholen von Herrn Braun, Mottlauergasse Nr. 1. — Verloren: 1 silberne Remontoiruhr, 1 silberne Kapselremontoiruhr und 1 silberne Remontoiruhr mit Münzenkette, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Schöneck, 16. Aug. Gestern fand die zweite Gautour des Gaues 29 (Danzig) des deutschen Radfahrerbundes in Verbindung mit der Feier des zweiten Stiftungsfestes und der Bannerweihe des Radfahrervereins Schöneck statt. Die Straßen und Häuser waren festlich geschmückt. Die Einweihung des neuen Banners erfolgte um 12 Uhr. An dem Festcorso betheiligten sich über 60 Radfahrer. Der hiesige Radfahrerverein hatte zum Concurrenz-Hochradfahren zwei, zum Concurrenz-Niederradfahren drei Medaillen gestiftet.

ph. Dirschau, 17. Aug. Das Baden in der freien Weichsel hat gestern wieder ein Opfer gefordert. Der 11jährige Schulknabe J. Freiberg badete gestern gegen 6 Uhr Nachmittags an einer Stelle, wo die Strömung dicht an das Ufer herantritt. Kaum hatte er sich in's Wasser begeben, so wurde er von der schnellen Strömung fortgerissen, und da nicht sofort Hilfe geleistet werden konnte, ging er unweit der Badeanstalt unter. — Da das Baden an unerlaubten Stellen bei der Jugend überhand nimmt, trotzdem eine geräumige Badeanstalt vorhanden ist, so ist es den Schülern des Realprogymnasiums bei Androhung strenger Bestrafung verboten worden.

W. Elbing, 16. Aug. An der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule findet in der Zeit vom 23. August bis 2. Oktober ein Zeichencursus statt, an welchem sich 25 Lehrer unserer Provinz betheiligen werden.

ó Marienwerder, 16. Aug. Eine Schreckensscene spielte sich heute Abend im Circus Ducander ab, die nur in Folge besonders glücklicher Umstände keinen tragischeren Ausgang genommen hat.

Der Circus Ducander war heute hier eingetroffen und wollte Abends seine erste Vorstellung geben. Der Tag war entsetzlich schwül gewesen und es bestand zweifellos Gewitterneigung. Schon auf dem Wege zum Circus fielen die ersten schweren Regentropfen und wohl mit in Folge dessen zögerte sich der Beginn der Vorstellung weiter hinaus. Plötzlich prasselte ein heftiger Regen hernieder, zugleich aber brach ein Wirbelsturm aus, der das ganze Zelt, das übrigens sehr leicht errichtet war, wie ein Kartenhaus über den Haufen zu werfen drohte. Was mit ziemlicher Gewißheit vorauszusehen war, geschah: eine der Stangen, welche einem der sog. Kronleuchter den Halt gab, brach, die Lampen stürzten herunter und die explodirende Leuchtmasse — wie es schien Petroleum — schlug in unmittelbarster Nähe des Publikums in mächtiger Flamme empor. Daß von dem herumspritzenden flammenden Inhalt nicht Kleider in Brand gesetzt wurden, ist als ein reines Wunder zu betrachten. Die im Circus stationirten Feuerwehrmannschaften machten sich natürlich sofort an das Löschungswerk, und dieses gelang in wenigen Minuten, aber man kann sich denken, welche Beunruhigung nunmehr das Publikum ergriff, zumal in jedem Augenblick der Einsturz des ganzen Circus unter der furchtbaren Gewalt des immer mehr anschwellenden Sturmes zu befürchten war. Dazu krachte unaufhörlich der Donner, das Gewitter entlud sich in den schwersten Schlägen, der Himmel erschien als ein einziges Flammenmeer. Die lauten Mahnungen besonnener Männer zur Ruhe hatten jedoch im allgemeinen Erfolg und der Circus entleerte sich. Ein Theil des Publikums, welches den Ausgang zum Restaurationszelt benutzt hatte, sah sich dort allerdings neuen Gefahren gegenüber, weil auch dieses einzustürzen drohte und ein weiterer Ausgang erst durch Beseitigung eines Bretterzaunes geschaffen werden mußte. Mehrfach stürzten Personen, zumal überall Zeltstangen u. s. w. umherlagen und bei der völligen Finsterniß, die draußen herrschte, eine Orientirung nicht möglich war; die himmlische Beleuchtung wirkte nie blendend und noch mehr verwirrend. Ernstere Unfälle scheinen jedoch nicht vorgekommen zu sein. Wäre ein Theil der Pferde bereits in der Manege gewesen, so wäre die ganze Sache wohl nicht so verhältnißmäßig glücklich abgegangen. Wenige Minuten später sah man in einem der umliegenden Dörfer ein mächtiges Feuer aufflammen, ebenso soll ein kalter Schlag die Unteroffizierschule getroffen haben, doch haben wir Näheres hierüber noch nicht festzustellen vermocht.

* Das Gut Scharnhorst bei Graudenz hat Herr Prof. Rinne an Herrn Chales de Beaulieu zu Kunterstein für den Preis von 400 000 Mk. verkauft.

Rehden, 16. Aug. Vor einigen Tagen fand Herr Gutsbesitzer Wartze in Ollenrode auf seiner Feldmark in einem Graben die schon halb verweste Leiche eines Mannes. Die gerichtliche Section hat ergeben, daß hier ein Raubmord vorliegt. Der Leiche ist der Schädel zertrümmert, wahrscheinlich hat der Thäter den Mann erschlagen und dann in den Wassergraben geworfen, damit die That nicht gleich entdeckt werde. Die Leiche soll als die eines Hirten, welcher bei dem Besitzer Jaranowski in Rehwalde in Arbeit stand und vor etwa 6 Wochen entlassen wurde, erkannt worden sein. Daß ein Raubmord vorliegt, nimmt man deshalb an, weil der Hirte etwa 100 Mk. baares Geld und eine Taschenuhr bei sich gehabt hat, welche bei der Auffindung der Leiche fehlten.

Culm, 16. Aug. Bei dem gestern und heute stattfindenden Königsschießen der Kaiser Wilhelm-Schützengilde wurde Schuhmachermeister Laskowski Schützenkönig, Schuhmachermeister Sommerfeld erster und Bauunternehmer Kühnast zweiter Ritter. — Die morgen in Schwetz stattfindende Gruppenschau wird auch von hier aus reich beschickt sein.

Mewe, 14. Aug. Die Stadt Mewe, welche sich bisher dem Städtetage nicht angeschlossen hatte, hat den Anschluß jetzt bewirkt.

Rosenberg, 15. Aug. In der Nacht zu Sonnabend brach in dem Eigenthümer Marks'schen Wohnhause zu Sommerau Feuer aus. Da die Flamme sehr schnell um sich griff, gelang es den Marks'schen Eheleuten nur, fünf Kinder zu retten, das jüngste, ein Mädchen von drei Monaten, ist in den Flammen umgekommen.

Konitz, 15. Aug. In einer der letzten Strafkammersitzungen wurde ein Gerichtssecretär aus H., welcher inzwischen von dort versetzt ist, wegen eines Kusses, welchen er einer Frau in Hammerstein geben wollte, zu einer Geldstrafe von 200 Mk. verurtheilt; vom Schöffengericht Hammerstein war er freigesprochen worden.

Thorn, 17. Aug. (Tel.) Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, commandirender General des 6. Armeecorps, ist hier eingetroffen, um während der nächsten drei Tage den Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatz beizuwohnen. An der Inspicirung nehmen auch die Generale Edler von der Planitz und v. Brodowski Theil.

Königsberg, 16. Aug. Eine Angelegenheit, die seit mehr als zwei Jahren die weitesten Kreise unserer Bürgerschaft beschäftigt hat, die Niederlegung der Mauern und Wälle unserer Festung, scheint ihrer Erledigung entgegen zu gehen. Wie die „Ostpr. Ztg.“ an competenter Stelle in Erfahrung gebracht hat, steht die Angelegenheit jetzt so, daß der Militär-Fiscus sich bereit erklärt hat, die jetzigen Festungswerke, d. h. die Mauern, Gräben und Wälle, die den Gürtel der Festung bilden, niederlegen lassen zu wollen, wenn die Stadt sich bereit erklärt, 17 Millionen Mark zu zahlen. Für diese Summe erhält die Stadt das Recht, die Wälle abtragen und die Gräben auszufüllen, sowie die Mauern auf ihre Kosten niederreißen zu lassen, um dann das dadurch gewonnene Terrain zu Bebauungszwecken verkaufen zu können. Der Militärfiscus will die beanspruchten Millionen dazu verwenden, um hinter den jetzigen Außenforts unter Fortfall des Mauerwerks eine aus Graben und Wall bestehende Enceinte zu errichten. Der Magistrat soll geneigt sein, auf diesen Vorschlag einzugehen.

Die Vorstände der drei größten hiesigen Gesang-Vereine (Sängerverein, „Melodia“ und „Liederfreunde“) haben beschlossen, am 27. d. M. ein gemeinschaftliches Concert der drei Vereine zum Besten der Ueberschwemmten zu veranstalten.

* Den Domänenpächtern Schrewe in Schaaken, Strupy in Kragau, Wiegers in Neuendorf und Schmidtke in Taplacken ist der Charakter „Königlicher Oberamtmann“ verliehen worden.

Letzte Telegramme.

Berlin, 17. Aug. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse der 197. preußischen Klassen-Lotterie fielen:
1 Gewinn von 80 000 Mk. auf Nr. 8564.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 78 484.

Breslau, 17. Aug. Die „Schles. Ztg.“ meldet: Die Eröffnung des Breslauer Großschiffahrtskanals erleidet durch das letzte Hochwasser keinerlei Aufschub, dieselbe findet am 19. und 20. September statt.

Vermischtes.

Faures Geschenke für den Zaren.

Ueber die Geschenke des Präsidenten Faure für den Zaren wird dem „Kl. Journ.“ berichtet: Aus der Nationalmanufactur von Sevres ist eine erste Sendung bereits nach Petersburg abgegangen, nämlich zwei prächtige Vasen mit herrlichen Decorirungen von Frau Apoil, die anfänglich für die Weltausstellung von 1900 vorbehalten waren. Weiter sind zwei Thee- und Kaffeeservices zu erwähnen, deren Herstellung sehr mühevoll gewesen ist, sodann zwei Exemplare der Katharina II. des Bildhauers Deloye in Biscuit. Ein anderes Exemplar dieses Kunstwerkes ist dem russischen Botschafter in Paris, Baron v. Mohrenheim, verehrt worden. Außerdem sind Tafelaufsätze, Jagdstücke und andere Gegenstände von geringerem Umfange versandt worden, die in schöne, speciell für die Reise des Präsidenten der Republik hergestellte Etuis verpackt wurden. Mit ganz besonderer Sorgfalt sind die beiden Büsten des Kaisers Nikolaus und seiner Gemahlin nach den Originalen des russischen Bildhauers Rastowsky hergestellt worden. Alle diese Gegenstände, die am 18. d. Mts. an Bord des „Pothuan“ gebracht werden, sind vorher photographirt worden.

Die hervorragendste der Gaben ist aber das decorative Motiv, das von Felix Faure für das Grabmal des Kaisers Alexanders III. bestellt worden ist. Es ist kein Kranz, sondern ein in feinstem Golde nach der Natur copirter Olivenzweig. Die kleinsten Adern der Blätter sind mit unvergleichlicher Zartheit wiedergegeben. Ein Band ist in phantastischen Windungen um den Zweig gerollt und schlingt sich durch die Blätter und Früchte hindurch: am Ende desselben sind zwei goldene Medaillen angebracht, eine mit dem Wappen Rußlands und dem Datum des Todes Alexanders III., sowie dem des Besuches seines Grabes durch den Präsidenten der Republik — Octobre 1894 — Août 1897 — auf der Rückseite, die andere von dem Medaillenschneider Roty hergestellte, mit dem Bilde der behelmten französischen Republik und mit der Inschrift „Le président de la République française à la mémoire d'Alexandre III“ auf der Rückseite. Auf dem Goldbande, das die beiden Medaillen zusammenhält, ist die lateinische Inschrift eingeschnitten: In pace concepta firmat tempus. Dieses Prunkstück ruht in einem mit weißem Sammet ausgeschlagenen Ebenholzköfferchen. Eine große Goldplatte schmückt den Deckel. Sie stellt den Namenszug des verstorbenen Kaisers mit drei Kronen dar: der kaiserlichen, der Eichen- und der Lorbeerkrone, die durch eine Palme und einen Olivenkelch zusammengehalten werden. Das die Krone umschlingende Band trägt den Wahlspruch: „Mane ultimo coelo“.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 16. Aug. Der Professor der Theologie D. Dr. Commatzsch ist im 63. Lebensjahre in Freienwalde a. O. gestorben.

Commatzsch gehörte der theologischen Facultät der Universität Berlin seit 1870 an. Zuerst Privatdocent, war er seit 1879 außerordentlicher Professor. Sein Lehrgebiet war die Ethik und Religionsphilosophie. Nebenbei las er noch über Pädagogik, insbesondere Volksschulpädagogik. Die wissenschaftliche Thätigkeit Commatzschs ist durch einen freien philosophischen Grundzug neben Gründlichkeit gekennzeichnet. Die gleiche Eigenheit zeichnete auch seine akademischen Vorträge aus. Commatzsch gehörte zu denjenigen Docenten der Theologie in Berlin, in deren Collegien auch beständig andere als Theologiestudirende gingen. Ein großer Theil der schriftstellerischen Arbeit Commatzschs hat Schleiermachers Theologie zum Gegenstande. Auf die Wahl gerade dieses Hauptstückes der neueren deutschen Theologie wirkte bei Commatzsch die verwandtschaftliche Beziehung zu Schleiermacher mit. Ausschließlich Schleiermacher gewidmet ist Commatzschs Hauptwerk „Schleiermachers Lehre vom Wunder und vom Uebernatürlichen“ (1872).

* [Sudermanns „Johannes“ verboten.] Hermann Sudermanns neuestem Bühnenwerk „Johannes“ das als eine der ersten Novitäten dieses Spieljahrs im „Deutschen Theater“ in Berlin in Scene gehen sollte, hat die Censur die Erlaubniß zur Aufführung versagt. Die Direction des „Deutschen Theaters“ hat gegen dieses Verbot zunächst beim Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg Beschwerde eingelegt. Die Verfügung des Polizeipräsidenten hat folgenden Wortlaut:

„Der Direction eröffne ich ergebenst, daß öffentliche Darstellungen aus der biblischen Geschichte des alten und neuen Testaments bestimmungsgemäß schlechthin unzulässig sind. Ich bin daher nicht in der Lage, die nachgesuchte Genehmigung zur Aufführung der zur Censur vorgelegten Tragödie „Johannes“ von Sudermann im Deutschen Theater zu ertheilen. Der Polizeipräsident, i. V. (gez.) Friedheim.“

Antwerpen, 16. Aug. Die „Belgica“ mit der belgischen Südpol-Expedition an Bord ist unter dem Commando de Gerlachs heute Vormittag in See gegangen. (W. T.)

Standesamt vom 17. August.

Geburten: Kaufmann Hermann Kling, S. — Händler Nathan Hirschberg, T. — Glasmachergeselle Paul v. Maleck, S. — Schneidermeister Johann Borchert, T. — Zimmergeselle Franz Posanski, S. — Arbeiter August Liedtke, S. — Schiffbauer Adolph Richter, T. — Tischlermeister Gustav Hirschmann, S. — Büchsenmachergehilfe Albert Schmidt, S. — Fabrikarbeiter August Schirrmacher, T. — Schuhmachergeselle Julius Ulpke, S. — Unehel.: 2 T.

Aufgebote: Zeugfeldwebel Paul Hermann Pätzold von hier und Ottilie Bertha Prill zu Pr. Stargard. — Arbeiter Franz Alexander Kaleß und Eva Zbylicki, beide von hier. — Schlächter Christian Adolf Moritz Wießner und Theresia Augusta Helena Fassian, beide zu Hamburg. — Schneidergeselle Gustav Augustien und Bertha Luise Machtans, beide von hier.

Heirathen: Magistrats-Bureau-Assistent Ewald Carl Christian Reetz und Therese Gertrude Zocher, beide hier. — Apothekenbesitzer Dr. phil. Moritz Lewschinski-Lessen und Cäcilie Anker hier. — Kaufmann Felix Ludwig Theodor Reuter-Charlottenburg und Anna Catharina Margaretha Schulz hier. — Kgl. Bataillons-Büchsenmacher im Inf.-Regt. Nr. 57 Gustav Adolf Zacholl-Wesel und Grethe Amanda Klingbeil hier. — Kaufm. Hugo Alexander Gustav August Mahler-Berlin und Franziska Helene Benckmann hier.

Diejenigen Brautpaare, welche in den kommenden Herbstmonaten zu heirathen gedenken, werden von zuständiger Seite ersucht, das standesamtliche Aufgebot — welches übrigens erst sechs Monate nach dem Tage der Vollziehung verjährt — sobald als möglich zu bestellen. Nur in diesem Falle wird es möglich sein, den Wünschen der Brautpaare in Bezug auf die Festsetzung des Tages der Eheschließuug voll und ganz zu entsprechen.

Todesfälle: S. d. königl. Schutzmanns Emil Beerbaum, 1 J. 5 M. — S. d. Arbeiters Gustav Marklein, 6 J. 1 M. — T. d. Schmiedegesellen Herrmann Pink, 6 M. — T. d. Arbeiters August Briehn, 11 M. — T. d. königl. Schutzmanns Friedrich Truhn, 1 M. — Wittwe Auguste Tilikowski, geb. Ernst, fast 80 J. — Weinreisender Friedrich Wilhelm Eugen Götting, 42 J. — Arbeiter Georg Woiczikowski, 75 J. — Fleischergeselle Heinrich Sawatzki, fast 21 J. — T. d. Postschaffners Karl Reinke, 2 M. — Unehel.: 1 S.

Falliterklärung.

Aus Warschau, 16. Aug., wird telegraphirt: Das Kammergericht hat die hiesige bedeutende Holzexportfirma Broswitz u. Müller für fallit erklärt. Beide Firmen-Inhaber sind unter Polizeiaufsicht gestellt. Passiva sollen beträchtlich sein.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 17. August.

		Crs.v.16.			Crs.v.16.
Spiritusloco	42,50	42,70	1880 Russen	102,90	103,00
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,75*	66,80
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	93,80	93,80
4% Reichs-A.	103,90	103,80	5% Mexikan.	91,00	91,60
3½% do.	103,70	103,60	6% do.	96,50	96,60
3% do.	97,60	97,70	5% Anat. Pr.	90,20	90,20
4% Consols	103,90	103,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,80	103,80	Actien . . .	96,00	95,90
3% do.	98,20	98,20	Franzos. ult.	148,50	148,50
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	101,00	101,00	Gronau-Act.	174,00	175,00
do. neue .	100,50	100,70	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,75	83,50
Pfandbr. .	93,10	93,10	do. S.-P.	122,40	122,50
3½%pm.Pfd.	100,60	100,75	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	171,10	169,00	St.-Act. . .	109,00	109,00
Darmst. Bk.	157,00	156,60	do. St.-Pr.	109,50	109,50
Danz. Priv.-			Harpener	192,50	191,25
Bank . . .	—	—	Laurahütte	175,00	174,10
Deutsche Bk.	208,75	207,80	Allg. Elekt. G.	263,50	263,10
Disc.-Com.	206,00	204,50	Barz. Pap.-F.	189,25	189,75
Dresd. Bank	162,80	161,50	Gr. B. Pferdb.	423,80	421,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,05	170,00
ultimo . .	229,50	228,90	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,60	94,40	Cassa . . .	217,20	217,30
3% ital. gar.			London kurz	20,37	—
Eisenb.-Ob.	57,90	57,80	London lang	20,28	—
4% öst. Gldr.	105,20	105,10	Warschau . .	216,40	216,40
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,20	216,15
4Rente 1894	90,20	90,10	Petersb. lang	214,10	214,10
4% ung. Gdr.	104,20	104,20			

* Ultimo.

Privatdiscont 2⅞ Tendenz: behauptet.

Berlin, den 17. August.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 14. August.

Activa.	Status vom 14. Aug.	Status vom 7. Aug.
	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde a. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 M berechnet . . .	876 849 000	866 666 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	22 837 000	22 334 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	11 850 000	9 768 000
4. Bestand an Wechsel . .	622 810 000	620 149 000
5. Bestand a. Lombard.ford.	26 478 000	101 627 000
6. Bestand an Effecten . .	6 727 000	6 643 000
7. Bestand an sonst. Activen	52 738 000	59 470 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 038 446 000	1 052 132 000
11. Die sonst. täglich fälligen		
12. Verbindlichkeiten	484 558 000	467 605 000
13. Die sonstigen Passiven .	17 295 000	16 923 000

Berlin, 17. Aug. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse war bei Eröffnung freundlich veranlagt, theils auf gute Danziger und Pariser Medioliquidation, theils auf gestrige Lebhaftigkeit des amerikanischen Marktes in London. Montanwerthe zu erhöhten Coursen gefragt. Zusammenhängend mit dem officiellen Bericht des Kohlensyndicats Bahnen zumeist besser, nur Prinz Heinrich-Bahn unter Realisirungen gedrückt, Türken fest, Fonds behauptet. Gegen Schluß Montan mäßig abgeschwächt. Bochumer gedrückt auf Realisirungen. Privatdisc. 2⅞.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Dienstag, den 17. August 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 750—787 Gr. 178—183 M bez.
inländisch bunt 732—756 Gr. 175—176 M bez.
inländisch roth 737—750 Gr. 175 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 673—726 Gr. 122—124 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650 Gr. 114 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Victoria- 130 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 235—252 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 190—258 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 3,85 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 17. August.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 19° R. Wind: W.

Weizen war heute in lebhafter Frage bei 2 Mark höheren Preisen. Der Schluß war jedoch stark abgeschwächt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 750 und 756 Gr. 175 M, hellbunt 732 u. 740 Gr. 175 M, 740 Gr. 176 M, russ. leicht bezogen alt 742 Gr. 175 M, weiß 750 Gr. 178 M, fein weiß 769 und 780 Gr. 182 M, 777 u. 787 Gr. 183 M, fein hochbunt glasig 774 Gr. 183 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714, 717 und 726 Gr. 124 M, 673 Gr. 122 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inl. große neue krank 650 Gr. 114 M per Tonne. — Erbsen inländ. Victoria alt 130 M per Tonne bez. — Rübsen inländ. 235. 252 M per Tonne geh. — Raps inländischer 252, 255, 258 M, abfallend 190 M per Tonne bez. — Roggenkleie 3,85 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus fester. Contingentirter loco 61 M bez., nicht contingentirter loco 41,20 M bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 17. Aug. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: August, loco, nicht contingentirt 42,00 M, Aug. nicht contingentirt 41,70 M, Septbr. nicht contingentirt 41,80 M, Okt. nicht contingentirt 41,80 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 17. August.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	746	WSW	4	bedeckt	16	
Aberdeen	745	S	4	wolkig	15	
Christiansund	747	W	8	halb bed.	14	
Kopenhagen	760	WSW	3	bedeckt	16	
Stockholm	754	SW	6	halb bed.	17	
Haparanda	755	SW	2	halb bed.	15	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	764	O	1	wolkenlos	16	
CorkQueenstown	754	W	5	wolkig	16	
Cherbourg	760	SW	2	halb bed.	17	
Helder	760	SW	4	halb bed.	18	
Sylt	759	SW	5	wolkig	18	
Hamburg	762	SSW	3	wolkig	17	
Swinemünde	763	SW	3	heiter	16	1)
Neufahrwasser	762	WSW	2	wolkenlos	18	2)
Memel	759	WNW	5	bedeckt	18	3)
Paris	764	SSO	1	heiter	16	
Münster	762	S	1	heiter	14	
Karlsruhe	766	SW	3	heiter	16	
Wiesbaden	765	still	—	heiter	15	
München	768	NW	2	bedeckt	16	4)
Chemnitz	766	S	2	wolkenlos	16	
Berlin	764	W	2	wolkenlos	16	
Wien	764	NW	3	bedeckt	18	
Breslau	766	W	2	wolkenlos	15	
Il d' Aix	765	SW	2	wolkig	18	
Nizza	762	O	1	wolkenlos	20	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Thau. 2) Gewitter. 3) Gewitter und Regen. 4) Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Hochdruckgebiet, welches gestern über Südwesteuropa lag, hat sich ostnordostwärts über Centraleuropa ausgebreitet, während die Depression im Nordwesten sich erheblich vertieft hat. Dementsprechend sind im Norden und Ostseegebiete die Winde aufgefrischt und treten stark auf. In Deutschland, wo Regen gefallen ist, ist das Wetter kühler und heiter; an der ostdeutschen Küste fanden Abends Gewitter statt; München meldet 41 Millim. Die Depression im Nordwesten dürfte demnächst die Witterung in Deutschland weiter beeinflussen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Aug.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
17	8	762,2	19,2	WNW., lebhaft: hell wolkig.
17	12	763,1	22,9	W., mäßig; „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22726 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 17. August 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 17. August.

* **[Schutzvorrichtung am Telephon.]** Die hiesige Postverwaltung läßt jetzt an den Telephonapparaten in den Häusern eine Schutzvorrichtung anbringen, welche es verhindern soll, daß bei einem Blitzschlage oder dem Eintritt eines sonstigen starken elektrischen Stromes in den Leitungsdraht (wie es beispielsweise bei der Berührung eines gerissenen Telephondrahtes mit dem Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn vorkommen kann), der am Apparat Sprechende getroffen werden kann. Die Vorrichtung besteht in einem feinen Silberdraht, der, durch eine Glashülle gegen äußere Einwirkungen geschützt, vor dem Apparat in die Leitung eingeschaltet ist. Gelangt nun ein zu starker Strom in diese Leitung, so schmilzt resp. verbrennt der dünne Draht sofort und die Leitung ist unterbrochen, wodurch der gerade am Apparat Sprechende gegen einen elektrischen Schlag geschützt ist.

* **[Jubiläum.]** Herr Lehrer Stryczek wird am 1. Januar auf eine 25jährige Thätigkeit als Organist an der Kirche zu St. Joseph zurückblicken können; als solcher ist Herr Stryczek auch Dirigent des gemischter Kirchenchors und als Lehrer ist er 30 Jahre im städtischen Schuldienst thätig.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichtsassessor Stephan Grunwald in Ratibor ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder versetzt und dem Amtsgericht in Neustadt zur unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen worden.

△ **[Bienenzuchtverein.]** Am Sonntag hielt der Bienenzuchtverein Danzig eine Versammlung bei dem Mitgliede Herrn Gärtner Abel in Kokoschken ab. Herr v. Rümker hatte in bereitwilligster Weise dazu seinen Gutspark, sowie einen Maienwagen, der die Mitglieder hin- und zurückbrachte, zur Verfügung gestellt. Vor Beginn der Tagesordnung verlas der Vorsitzende Herr Tolksdorf ein Schreiben des Herrn v. Rümker, in welchem letzterer sein Bedauern ausdrückt, an der Versammlung aus Familienrücksichten nicht Theil nehmen zu können, versichert jedoch, daß er an den Bestrebungen des Vereins den wärmsten Antheil nehme. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten erfolgte eine Besichtigung des Bienenstandes. Der Stand ist in jeder Beziehung als ein sauberer und musterhafter zu bezeichnen. Die Mitglieder verweilten dann beim Glase Bier noch einige Stunden in dem Gutspark.

* **[Vereinsabzeichen.]** In neuerer Zeit hat das Tragen von Abzeichen und Auszeichnungen der Turn-, Schützen- und Radfahrvereine etc. sehr überhand genommen. Wichtig für alle, die glauben, mit einem derartigen äußeren Kennzeichen in der Oeffentlichkeit erscheinen zu müssen, ist eine Verfügung des Ministers des Innern vom 7. Juli, die besagt, daß gegen Anlegung der von privatrechtlichen Verbänden und Vereinen verliehenen Auszeichnungen und Abzeichen nichts zu erinnern ist, wenn sie ihrer Form nach in Verbindung mit dem zugehörigen Bande zu Verwechslungen mit staatlichen und zwar inländischen oder ausländischen Orden und Ehrenzeichen keinen Anlaß bieten. Dagegen soll in den Fällen, in denen diese Voraussetzung nicht zutrifft, gegen die Anlegung solcher Auszeichnungen auf Grund des § 360 Nr. 8 des Strafgesetzbuches strafrechtlich oder auf Grund des allgemeinen Landrechts im Wege polizeilicher Verfügung eingeschritten werden.

* **[Patente und Gebrauchsmuster.]** Auf ein Verfahren zur Darstellung von Alkalicyaniden ist Herrn Dr. G. Petschow in Danzig ein Patent ertheilt; auf eine Laufdecke für Fahrradreifen mit auf der Innenseite angebrachter Metallgaze für Fritz Albrecht in Bromberg ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Aus der Provinz.

E. **Zoppot**, 16. Aug. Die Familie des hier kürzlich verstorbenen Herrn Kaufmann K. aus Danzig hat einen namhaften Beitrag zu den Kosten der **elektrischen Uhr** im Kurgarten der Badedirection überreichen lassen als Erfüllung eines Wunsches des Verstorbenen, der jeden Sommer als Badegast hier weilte.

y. **Putzig**, 16. Aug. Nachdem der Minister der öffentlichen Arbeiten die **Vertiefung unseres Hafens** und der Hafenfahrstraße auf Staatskosten genehmigt hat, sind von der Stadtverordnetenversammlung 3500 Mk. zur Wiederherstellung des 28 Meter langen reparaturbedürftigen Uferdeckwerkes bewilligt worden.

Ω **Berent**, 16. Aug. Es wird seitens der königl. Regierung beabsichtigt, nunmehr mit der Errichtung einer **Fortbildungsschule** auf Staatskosten hier vorzugehen. Eine Aufnahme der Zahl der hier vorhandenen gewerblichen Arbeiter unter 18 Jahren hat bereits stattgefunden. — Der hiesige **Männer-Turnverein** zählt jetzt 99 Mitglieder und 17 Zöglinge. Im Winter ist an 44 Turnstunden geturnt worden, im Sommer bis August an 16. Besucht waren die Turnstunden im Winter von 18, im Sommer von 12 Turnern. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Keup, Räther, Binder, Hartmann, Gottschalk und Zillmann. Das Turnfest soll am 21. August stattfinden und dazu auch der Bütower Turnverein eingeladen werden. An dem zu Anfang nächsten Monats in Pr. Stargard stattfindenden Gauturnfeste wird der Verein sich betheiligen.

Marienwerder, 16. Aug. Eine **Verspätung von fast zwei Stunden** erlitt heute der erste aus der Richtung Marienburg hier eintreffende Personenzug. Zwischen Rachelshof und Tiefenau wurde die Maschine schadhaft und mußte durch eine von Marienburg erbetene Hilfsmaschine ersetzt werden. (N. W. M.)

R. **Schwetz**, 16. Aug. Soeben erschien der Geschäftsbericht der hiesigen **Zuckerfabrik** für die verflossene Campagne. Ihm entnehmen wir, daß dieselbe seit dem Bestehen der Fabrik die zweitgrößte war. Es wurden in 86 Arbeitstagen 1 201 000 Ctr. Rüben und 23 880 Ctr. Melasse gegen 1 049 400 Ctr. Rüben und 20 357 Ctr. Melasse im Vorjahre verarbeitet, also pro Tag 13 884 Ctr. gegen 12 644 Ctr. im Vorjahre. Der Zuckergehalt der Rüben betrug 13,6 Proc. gegen 14,1 Proc. im Vorjahre. An Rohzucker wurden 157 866 Ctr. gewonnen. Nach dem neuen Zuckersteuergesetz wurde der Fabrik ein Contingent von 138 992 Ctr. Zucker zuertheilt, worauf pro Ctr. 1,25 Mk. Ausfuhrprämien entfielen. Im Vergleich zum alten Zuckersteuergesetz verbleibt der Fabrik bei dem neuen an Ausfuhrprämien ein Plus von 57 765 Mk., dennoch beträgt der Verlust durch den Rückgang der Zuckerpreise mehr als das Doppelte. Für nächstes Jahr beträgt das Contingent 143 620 Ctr. Zucker. Der für die Rüben gezahlte Preis stellt sich auf 81,42 Pf. pro Ctr. franco Fabrik gegen 88,25 im Vorjahre. Als Durchschnittspreis wurde für das erste Product pro Centner transito franco Neufahrwasser incl. Sack 9,66 Mk. gegen 10,16 Mk. im Vorjahre, für das zweite und dritte Product 6,88 Mk. gegen 9,02 im Vorjahre erzielt. Der Betriebsgewinn beträgt 144 230 Mk. Von diesen werden 123 323 Mk. zur Tilgung der aus dem Vorjahre übernommen Unterbilanz, der Rest zu Abschreibungen verwendet werden. Eine Dividende wird daher auch in diesem Jahre nicht gezahlt.

Dt. Krone, 16. Aug. Wie in verschiedenen Kreisen Westpreußens so ist jetzt auch in unserem Kreise eine **Arbeitsauskunftsstelle für zur Reserve entlassene Mannschaften** des deutschen Heeres errichtet worden. Dieselbe wird vom Vorstande des Kreis-Krieger-Verbandes Dt. Krone verwaltet. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Arthur Zeller hierselbst ist das **Concursverfahren** eröffnet worden.

Vermischtes.

Das Eisenbahnunglück bei Celle.

Der „Hamb. Corresp." erhält von einem Augenzeugen des Unglücks, der sich im Zuge befand, folgende ausführliche Mittheilungen: „Der D-Zug hatte Celle passirt. Plötzlich erlöschten in meinem Waggon sämmtliche Lichter; es schien, als ob stark gebremst wurde; in demselben Augenblick vernahmen wir aber von der Spitze des Zuges her ein immer stärker werdendes Krachen, Bersten und Splittern, der Fußboden unten und die Decke über uns wölbten sich, und heftig wurden wir durcheinander geschüttelt; Gepäckstücke fielen auf unsere Köpfe — es war kein Zweifel mehr: ein großes Unglück hat sich ereignet. Der Waggon neigte sich schräg und stand dann still; ein schreckliches Stöhnen, Jammern und Hilfegeschrei drang an unsere Ohren. Alles sprang auf und lief durcheinander, doch war keine Thür zu öffnen, denn Holz und Eisen waren verbogen. Wir kletterten deshalb durch die Fenster hinaus und sahen erst jetzt, was geschehen war. Die schwere Maschine war entgleist und in das Gebüsch neben der Böschung hineingefahren, wo sie halb stehend, halb liegend sich in der Erde festgefahren hatte. Der hinter der Locomotive folgende Postwagen lag in Tausende kleiner Stückchen zertrümmert vor uns, nur die eine Längsseite schwebte oben über dem Dach des folgenden Personenwagens. Dieser war ein Rauchwagen dritter Klasse, von dem die vordere Hälfte fast ganz zerquetscht war; der ganze lange Waggon war förmlich rund gebogen. Sogleich machten wir uns an das Rettungswerk. Wie durch ein Wunder wurde der Locomotivführer gerettet, und das war ein Glück, sonst wäre ein weiteres unabsehbares Unglück eingetreten. Der Mann wurde weitab geschleudert, ohne sich dabei zu verletzen, und hatte die Geistesgegenwart, wieder auf seine Maschine zu springen und den Dampf abzustellen, wodurch eine Explosion des Kessels vermieden wurde. Auch die Postbeamten sollen unverletzt aus dem total zertrümmerten Waggon herausgeschleudert worden sein. Im übrigen war der Anblick, der sich bot, Entsetzen erregend. Der erste, den ich sah, war ein Mann, dem der Kopf vom Rumpf getrennt war. Außerdem wurden noch zwei todte Männer herausgeholt. Alles was unverletzt geblieben und nicht selbst wie gelähmt vom Schreck war, versuchte zu helfen. Muth und Ueberwindung gehörte dazu, denn herzzerreißend klang das Stöhnen und Wimmern aus dem völlig eingedrückten Vordertheil des Personenwagens. Der Boden durchgedrückt, zwischen den Spalten Frauen, Männer und Kinder festgeklemmt von den Holzsplittern des Bodens und den Eisenstangen der Decke.

Hamburg, 16. Aug. Der auf seiner zweiten diesjährigen Nordlandsreise begriffene Schnelldampfer **„Auguste Victoria"** ist gestern bei schönstem Wetter in Digermulen eingetroffen. An Bord alles wohl.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 17. Aug. (Tel.) Der französische Dampfer **„Ville de Malaga"** ist bei Alderney auf einen Felsen gerannt und gesunken. **4 Mann wurden gerettet.** Der Capitän und 20 Mann werden vermißt. (Das Schiff ist im Jahre 1882 bei J. Blumer u. Co. in Sunderland erbaut und hatte 1464 Tons Gehalt.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 17. Aug. Inländisch 24 Waggons: 1 Mais, 1 Rübsaaten, 3 Roggen, 19 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 16. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 170 bis 183. — Roggen fest, mecklenburger loco 136 bis 148, russischer loco fest, 98. — Mais 90. — Hafer behpt. — Gerste behpt. — Rüböl fest, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) fester, per Aug.-Sept. 19¼ Br., per Sept.-Oktbr. 19½ Br., per Oktober-November 19¾ Br., per November-Dezbr. 19¾ Br. — Kaffee behauptet. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 4,85 Br. — Schön.

Wien, 16. Aug. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,30 Gd., 11,32 Br., per Frühjahr 11,11 Gd., 11,13 Br. — Roggen per Herbst 8,56 Gd., 8,60 Br., do. per Frühjahr 8,64 Gd., 8,66 Br. — Mais per Septbr.-Oktbr. 5,05 Gd., 5,06 Br. — Hafer per Herbst 6,42 Gd., 6,44 Br.

Wien, 16. Aug. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr. 102,35, österr. Silberr. 102,40, österr. Goldr. 124, ungar. Goldrente 122,60, ungarische Kronen-Anleihe 100,15, Oesterreichische 60 Loose 146,00, türkische Loose 64,50, Länderbank 237,00, österreichische Creditb. 365,75, Unionbank 298,50, ungar. Creditbank 395,50, Wiener Bankverein 257,50, Wiener Nordbahn 266,50, Buschtiehradr. 555,50, Elbethalbahn 257,50, Ferd. Nordbahn 3420,00, österreichische Staatsbahn 349,10, Lemberg-Czernowitz 285,00, Lombarden 85,25, Nordwestbahn 252,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 134,50, Tabak-Act. 163,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,78, Lond. Wechsel 119,80, Pariser Wechsel 47,57½, Napoleons 9,52½, Marknoten 58,78, russische Banknoten 1,28, Bulgar. (1892) 112,50, Brüxer 276,50, Tramway 458.

Amsterdam, 16. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per November 206. — Roggen loco sehr fest, do. auf Termine fest, per Oktober 118, per März 121, per Mai 121. — Rüböl loco 31, do. per Herbst 30½, do. per Mai 30⅛.

Antwerpen, 16. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 16. Aug. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 105,00, 5% italien. Rente 94,42½, 3% portugiesische Rente 22,00, 4% Russen 1889 103,30, 4% Russen 1894 67,10, 3% Russen 1896 95,85, 4% span. äußere Anleihe 62, convertirte Türken 22,45, Türkenloose 117,00, 4% türk. Priorit.-Obligationen 480,00, Türk. Tabak 342,00, Meridionalbank 670,00, österreichische Staatsbahn 748, B. de France 3725, B. de Paris 864, B. Ottomane 593, Crd. Lyonn. 780, Debeers 749, Lagl. Estats. 112,00, Rio Tinto-Actien 580, Robinson-Actien 216,00, Suez-Kanal-Actien 3255, Wechsel auf Amsterdam kurz 206,12, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Wechsel a. Italien 5⅛, Wechsel London kurz 25,19, Cheq. a. London 25,20½, Cheq. Madrid kurz 377,40, Cheq. Wien kurz 208,00, Huanchaca 50,00.

London, 16. Aug. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 16. Aug. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols 112 5/16, italienische 5% Rente 93⅜, Lombarden 7¾, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 104, conv. Türken 22⅛, 4% ungarische Goldrente 103¼, 4% Spanier 62, 3½% Aegypter 103¾, 4% unific. Aegypter 107¼, 4¼% Trib.-Anleihe 109, 6% cons. Mexikaner 95¾, Neue 93. Mexik. 93¾, Ottomb. 13⅝, de Beers neue 28⅜, Rio Tinto 23, 3½% Rupees 63⅜, 6% fund. argent. Anleihe 84¾, 5% argent. Goldanleihe 86⅞, 4½% äußere Arg. 58½, 3% Reichs-Anleihe 97¼, griech. 81 Anl. 29½, do. 87. Mon.-Anl. 34½, 4% Griechen 89. 25, bras. 89er Anl. 63½, Platzdisc. 1¾, Silber 25¼, 5% Chinesen 101, Canada-Pacific 73¼, Centr.-Pacific 13½, Denver Rio Prefered 50½, Louisville und Nashville 63¼, Chicago Milwauk. 97⅜, Norf. West Pref. neue 36¼, North. Pac. 51⅜, Newy. Ontario 17⅞, Union Pacific 14, Anaconda 6¼, Incandescent 2⅛.

London, 16. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt fest. Weizen und Mehl 2—2½ sh. höher als vorige Woche. Andere Artikel unverändert. Schwimmender Weizen ruhig, schwimmende Gerste flauer.

Newyork, 16. Aug. Wechsel auf London i. G. 4,83¼. Rother Weizen loco 0,96⅛, per Aug. 0,93⅝, per Sept. 0,91⅝, per Dezbr. 0,90, ⅛ höher. — Mehl loco 3,80. — Mais 32⅞. — Zucker 3¼.

Newyork, 16. Aug. Visible Supply an Weizen 17 226 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Aug. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. 176 M bez., bunter 765 Gr. 174, 759 Gr. 176, 770 Gr. 177, mit Roggen besetzt 749 Gr. 160 M bez., rother 759 Gr. 172, 773 Gr. 175, 781 Gr. 177 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 702 Gr. bis 756 Gr. 125, 744 Gr. 125,50, 738 Gr. erdig 124 M, 708 Gr. stark besetzt 122 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 88 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 89, 90 M bez., kleine russ. 83, 84, 85 M bez., Futter- russ. 80, 81, 82 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 83, 90, 91, 91,50, 92, 93, 94,50, 96, 97, Schwarz- 82, 82,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. mit Käfern 123 M bez., grüne russ. grobe 125 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 106,50, 107 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 227 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. gelb neu 190 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 66, 66,50 M bez.

Stettin, 16. Aug. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 41,30 M nominell.

Kaffee.

Hamburg, 16. Aug. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 36,75, per Dezbr. 37,75, per März 38,25, per Mai 38,50.

Amsterdam, 16. Aug. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 16. Aug. Kaffee. Good average Santos per August 44,25, per Septbr. 44,50, per Dezember 45,00. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 16. Aug. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,70—9,90. Nachproducte excl. 75% Rendement 7,00 bis 7,65. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50—23,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 8,65 Gd., 8,75 Br., per Sept. 8,65 Gd., 8,70 Br., per Oktbr. 8,65 Gd., 8,70 Br., per Nov.-Dezbr. 8,70 Gd., 8,75 Br., per Januar-März 8,90 bez., 8,92½ Br. Ruhig.

Hamburg, 16. Aug. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per August 8,62½, per Sept. 8,65, per Okt. 8,67½, per Dezbr. 8,75, per März 8,95, per Mai 9,07½. Kaum behauptet.

Petroleum.

Bremen, 16. Aug. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Behauptet. Loco 5,05 Br.

Berliner Fondsbörse vom 16. August.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds zumeist behauptet; Mexikaner weichend; Italiener nach einer Abschwächung befestigt. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien und österreichische Bahnen in fester Haltung mäßig lebhaft; italienische Meridionalbahn fest. Inländische Eisenbahnactien fest. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zumeist behauptet; Montanwerthe nach einer Abschwächung fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,80
do. do.	3½	103,60
do. do.	3	97,70
Consolidirte Anleihe	4	103,80
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	98,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,50
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
Pommersche Pfandbr.	3½	100,75
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3½	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,10
Posensche Rentenbriefe	4	104,50
Preußische do.	4	—
do. do.	3½	100,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,10
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,30
Ungar. Staats-Silber	4½	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	104,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	104,00
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,20
Italienische Rente	4	94,40
do. neue, steuerfr.	4	93,80
do. amor. S. 3u.4, 20% St.	4	92,75
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,80
Rumänische 4% Rente	4	89,80
Rum. amortis. 1894	4	90,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,80
Türk. conv. 1% Anl. C a. D	1	21,95
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,75
do. Rente	4	66,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	28,70
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	96,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	91,60
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,10
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	71,80
Buenos Aires Provinz	fr.	30,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,50
do. do.	3½	99,40
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,30
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,90
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,50
do. do. 1886/89	3½	98,40
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,50
do. Comml.-Obl.	3½	98,40
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,20
do. do. (100)	4	101,20
do. unkündb. b. 1905	3½	99,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,40
Russ. Central- do.	5	122,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,70
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	29,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,80
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	133,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	150,40
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	129,40
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,60
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	174,90
Ung. Loose	—	268,40
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	83,50
do. do. St.-Pr.	5	122,50
Königsberg-Cranz	—	151,00
Ostpreuß. Südbahn	3	95,90
do. St.-Pr.	5	120,00
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	86,90
Galizier	5	—
Gotthardbahn	7⅖	154,00
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,00
Mittelmeer-Eisenbahn	5	102,30
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Rüss. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	82,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,00
Warschau-Wien	4	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	—
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	57,80
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	—
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,20
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,60
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,90
† do. 5% Oblig.	5	108,25
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,20
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäjan.	4	102,30
† Mosko-Smolensk	5	106,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäjan-Kozlow	4	—
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	88,80
do. Gen. Lien.	3	58,10
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	86,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113,25	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges.	169,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	120,50	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	156,60	8
Dtsche. Genossensch.-B.	119,30	6
do. Bank	207,80	10
do. Effecten u. W.	117,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	161,00	7½
do. Hypoth.-Bank	119,25	6
Disconto-Command.	204,50	10
Dresdner Bank	161,50	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,25	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	162,00	8
Hannöversche Bank	122,30	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	140,60	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	111,00	5
Meininger Hypoth.-B.	129,90	6
Nationalb. f. Deutschl.	148,30	6½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	100,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,10	7½
Posener Provinz.-Bank	108,80	4
Preuß. Boden-Credit	141,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	174,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,25	6
Schaffhaus. Bankverein	151,25	7½
Schlesischer Bankverein	141,80	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	109,00	—
do. Prioritäts-Act.	109,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,25	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	206,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	421,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,50	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	112,00	5
Allgem. Elektric.-Ges.	263,10	13
Hamb. Amer. Packetf.	124,90	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	55,25	0
Gelsenkirchen Bergw.	186,10	7½
Königs- u. Laurahütte	174,10	8
Stolberg. Zink	68,10	2
do. St.-Pr.	139,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	191,25	6
Hibernia	196,25	9½

Wechsel-Cours vom 16. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	3	20,38
do.	3 Mon.	2	20,285
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	169,95
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	216,15
do.	3 Mon.	5½	214,10
Warschau	8 Tg.	5½	216,40

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,365
20-Francs-St.	16,225
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1875
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	170,00
Russische Banknoten	217,30

Antwerpen, 16. Aug. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per August 15¾ Br., per Aug.-Sept. 15¾ Br. Ruhig.

Hopfen.

Neutomischel, 16. Aug. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Mit der Pflücke des Frühhopfens wird im Laufe dieser Woche stellenweise begonnen werden. Der Stand der Pflanze hat sich im allgemeinen in den letzten Wochen ganz außerordentlich gebessert. Diesjähriger Hopfen wurde auch im letzten Berichtsabschnitte wieder viel contrahirt, doch ausschließlich feine Sorten. In Hopfen vorjähriger Ernte fanden noch einige kleine Verkäufe statt und zwar wurde für beste Waare bis 80 und 85 Mk. gezahlt.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 16. Aug. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 15,75—16,25 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 15,75—16,50 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 12,50—14,50 M, gelber Syrup 19,50—20,00 M, Capillair-Syrup 20,50—21,00 M, do. für Export 21,50—22,00 M, Kartoffelzucker gelb 19,50—20,00 M, do. Capillair 20,50—21,00 M, Rum-Couleur 32,00—33,00 M, Bier-Couleur 32,00—33,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 22,00—23,00 M, do. secunda 20,00—21,00 M, Weizenstärke (kleinstückige) 31,00—32,00 M, do. (großstück.) 34,00—35,00 M, Hallesche und Schlesische 36,00—37,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 32,00—33,00 M, Schabestärke 33—34 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 16. Aug. Baumwolle. Flau. Upland middl. loco 40¾ Pf.

Liverpool, 16. Aug. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 B. Weichend. Amerikaner, Brasilianer, Indier 1/16 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. August-Septbr. 360/64—361/64 Käuferpreis, Septbr.-Oktbr. 354/64 Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. 348/64 do., Novbr.-Dezbr. 345/64 Käuferpreis, Dezbr.-Januar 344/64 do., Januar-Februar 344/64 do., Febr.-März 344/64 bis 345/64 do., März-April 345/64 do., April-Mai 346/64 do., Mai-Juni 347/64 d. do.

Eisen

Glasgow, 16. Aug. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 9½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 9½ d.

Glasgow, 16. Aug. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 4711 Tons gegen 6997 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. August. Wind: SO.

Angekommen: Nielsine, Petersen, Rostock, Saat. — Zwaantje Cornelia, van Dyk, Groningen, Phosphat. — Emperor, Lovie, Banff, Heringe.

17. August. Wind: W.

Angekommen: Lotte (SD.), Bialke, Middlesbro, Roheisen. — Königsberg, Winchester, Buckie, Heringe. — Emma (SD.), Wunderlich, Middlesbro, Roheisen. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Camilla, Stange, Nexoe, Steine. — Ellen, Andersen, Kopenhagen, Mais.

Im Ankommen: 1 Schooner, 1 Brigg.

Thorner Weichsel-Rapport v. 16. Aug.

Wasserstand: + 1,18 Meter.
Wind: S. — Wetter: warm, trübe.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: **Schulz, Groß, Stückgüter.**

Von Danzig nach Thorn: **Witt, Ick, Stückgüter.** — Kemp, Ick, Stückgüter.

Stromab:

Feldt, Meyer, Thorn, Berlin, 70 000 Bretter.

Rosenfeld, Supper, Thorn, Berlin, 115 000 Bretter.

Gandau, Damer-Briesen, Thorn, Berlin, 99 270 Kgr. Roggen.

Woicick, Trupp, Tikozin, Bromberg, 168 Plancons, 3796 Rundkiefern, 166 Balken von weichem Holze.

Goldglas, Burstein, Lubarsow, Danzig, 29 Plancons, 300 Rundklötze, 347 Mauerlatten, 7467 Sleeper, 595 Rundkiefern, 116 Rundelsen, 1359 Timber, 13 747 einf. kief. Eisenbahnschwellen.

Schelese, Gabludowski, Wissaneck, Danzig, 200 eich. Rundklötze, 21 Sleeper, 2684 Rundkiefern, 7 Rundtannen, 12 kieferne, 14 eichene Eisenbahnschwellen.

Eisenberg, Steinberg, Pinsk, Danzig, 89 Rundeichen, 4824 Rundklötze, 259 Plancons, 23 eichene Kanthölzer, 1249 Balken von weichem Holze, 751 Sleeper, 2097 einfach kieferne, 251 doppelt kieferne, 1392 eichene Eisenbahnschwellen.

Schulz, G. Riefflin, Thorn, Königsberg, Branntwein und Fastage.

Einlager Kanalliste vom 16. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Julius Born", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — D. „Frisch", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — Joh. Gröning, Jungfer, 30 To. Oelsaat, — W. Keßner, Mausdorf, 20 To. Oelsaat, H. Stobbe, Danzig. — J. Andres, Neuteich, 32,5 To. Oelsaat, Moldenhauer, Danzig. — J. Patzer, Osterode, 51 To. Roggen, Albert Cohn, Danzig. — J. Philipsen, Fischerbabke, 39 To. Oelsaat, H. Stobbe, Danzig. — Aug. Czarra Plock, 51,5 To. Oelsaat und 33 To. Weizen, Baltische Bank, Danzig.

Stromauf: 8 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Harz, 1 Kahn mit Kalksteinen, 1 Kahn mit Eisen und Coaks. — D. „Tiegenhof", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Neptun", Danzig, div. Güter, Pichottka, Graudenz.

Holztransporte vom 16. August.

Stromab: 1 Traft kiefern Kantholz, eich. Schwellen, Rundklötze, P. Warschawski-Oppolo, C. Weinreich, Müller, Kirrhaken.

4 Traften kieferne Sleeper und Schwellen, eichene Schwellen und Rundklötze, Wolf Hermann-Schibben, A. Schenker, Berl. Holz-Comtoir, Bohnsack.

2 Traften kief. Kant- und Rundholz, Münz u. Cohn-Menczenin, M. Lieber, Zebrowski, Bohnsack.

3 Traften kief. und eichene Schwellen, kieferne Kanthölzer, C. Liesschütz-Pochost, M. Liesschütz, Münz, Weßlinken.

1 Traft eichene Plancons und kiefernes Kantholz, A. Sachsenhaus-Jarislau, M. Rosiner, Müller, Kirrhaken.

2 Traften kiefernes Kantholz, eichene Schwellen und Plancons, J. Rosenzweig-Radimna, C. Nessel, Duske, Bohnsack.

2 Traften kiefernes Kantholz, eichene Schwellen und Plancons, J. Rosenzweig-Sokall, L. Kaminer, Duske, Bohnsack.

3 Traften kieferne Balken und Sleeper, eichene Rundschwellen, Stephan-Berl. Holz-Comtoir, J. Krining, Berl. Holz-Comtoir, Bohnsack.

1. Ziehung d. 2. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. August 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

89 76 105 21 236 370 [300] 73 458 64 531 37 616 [150] 910 80 1027 99 144 61 255 83 359 460 782 50 835 903 [illegible]

90026 39 54 56 85 155 330 523 864 [150] 78 **91**020 71 230 [150] 636 797 836 65 929 65 78 **92**056 89 170 75 243 389 456 539 645 745 **93**158 285 99 750 67 80 885 900 28 **94**131 50 298 407 11 94 51[illegible] 38 82 97 706 9 879 996 **95**097 160 358 94 454 85 553 629 859 **96**082 84 380 79 757 **97**068 94 204 48 376 947 **98**214 470 561 92 96 602 11 27 832 82 92 **99**036 51 263 368 430 82 510 610

100047 64 [150] 91 139 208 492 563 664 92 778 97 857 **101**121 76 281 371 613 34 761 817 935 **102**011 222 85 310 512 68 646 65 762 80 886 916 **103**108 48 68 78 573 703 **104**105 264 341 812 98 **105**007 78 96 226 304 [150] 24 931 39 **106**067 120 34 265 641 60 702 26 45 **107**109 301 77 [150] 573 [150] 670 883 **108**028 101 6 289 313 40 [300] 513 717 35 841 45 952 **109**008 [300] 134 672 701

110089 393 419 30 35 77 546 608 790 838 **111**018

164 291 495 560 618 748 [150] 81 906 27 **112**114 281 544 92 611 760 98 814 80 950 79 92 [150] **113**254 492 [200] 646 69 820 906 **114**053 151 250 356 572608 66 840 45 954 **115**108 221 608 720 42 928 77 **116**093 100 80 211 46 [200] 69 80 374 464 501 70 668 842 [150] 54 76 971 [150] 78 **117**100 224 37 99 322 463 569 600 726 **118**013 14 104 36 301 409 594 621 76 789 972 **119**028 132 538 [300] 600 16 [150] 964 [illegible]

401 54 77 724 893 995 **212**024 107 291 406 16 47 560 68 602 36 743 810 903 **213**396 465 558 91 801 3 64 92 907 92 **214**107 61 283 312 78 497 771 86 898 [150] 94 98 936 **215**158 281 98 354 422 43 86 521 641 856 **216**018 20 91 155 56 67 70 85 99 226 46 76 393 425 39 549 783 819 903 **217**018 21 203 36 52 301 94 485 516 **218**092 109 75 238 39 83 350 462 85 723 89 835 41 **219**202 41 79 318 32 478 555 86 611 810 17 907

220110 72 280 362 465 570 74 762 **221**18 251 85 88 98 538 71 714 821 79 927 **222**124 32 216 25 79 408 9 520 751 58 921 24 72 **223**002 15 45 60 83 86 460 587 638 73 745 899 **224**024 156 471 94 543 699 725 93 839 96 904 52 **225**026 242 [500] 393 508 11 80

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30 000 Mk., 1 zu 10 000 Mk. 2 zu 5000 Mk., 3 zu 3000 Mk., 10 zu 1500 Mk., 16 zu 500 Mk.

1. Ziehung d. 2. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. August 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

249 74 454 860 961 **1**014 40 153 596 635 49 87 91 768 819 71 **2**012 28 68 351 775 842 951 85 **3**017 38 40 71 340 619 746 814 **4**087 [illegible]

[illegible] 44 616 96 707 11 **95**012 61 140 297 494 [300] 603 8 99 823 66 **96**007 88 183 640 795 [150] 847 905 21 **97**017 142 230 67 479 552 640 711 67 94 **98**229 34 73 74 534 657 [200] 739 932 33 **99**008 [150] 46 249 56 377 94 425 551 606 730

100070 145 90 [200] 387 438 635 757 806 **101**000 142 230 663 90 802 903 34 **102**082 458 516 618 48 712 970 76 **103**213 [150] 28 434 87 98 585 608 64 86 700 **104**104 417 51 594 95 770 941 **105**025 277 470 638 820 25 39 62 85 928 **106**098 528 94 **107**013 175 320 97 556 675 766 907 54 **108**057 112 17 208 75 403 18 774 917 **109**025 189 254 305 413 41 539 60 640 45 58 704 816 954

110044 178 200 [200] 65 315 50 96 649 81 730 36 943 **111**081 161 244 80 475 520 947 56 68 78 **112**162 403 94 744 836 935 **113**044 74 388 459 504 24 601 6 726 67 953 **114**018 291 368 403 [200] 61 510 644 45 94

115006 20 181 83 [150] 263 416 630 [150] 768 828 37 998 **116**050 135 83 325 59 472 579 703 995 **117**409 639 [**15000**] 840 [200] 999 **118**088 131 218 55 334 51 574 694 98 834 80 957 92 **119**001 [200] 37 49 59 168 219 31 305 427 36 558 627 767 802 942

120074 120 371 89 429 530 91 630 769 840 903 [150] **121**096 171 231 613 70 731 **122**055 57 62 100 1 366 623 85 98 724 98 **123**008 89 229 420 80 615 61 831 967 [illegible]

209082 186 46 587 779 988

210009 10 34 48 845 653 886 908 **211**072 114 382 510 639 42 921 57 **212**003 7 19 508 12 790 **213**135 82 585 745 **214**180 485 549 625 82 864 **215**148 554 639 42 700 30 867 **216**154 273 329 407 19 827 32 81 957 **217**026 70 268 340 44 445 91 502 37 710 75 807 32 75 **218**032 55 188 338 81 518 15 678 **219**047 231 91 455 56 57 503 24 84 88 628 733 72 800 [150] 971

220121 200 64 66 302 21 32 87 88 422 586 811 917 **221**090 104 316 23 625 93 702 28 **222**016 152 308 586 607 13 14 742 99 821 67 912 **223**057 93 150 60 277 [150] 488 552 748 64 856 88 935 90 **224**007 75 220 604 89 770 847 901 **225**195 207 20 21 81 429 513 42

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30 000 Mk., 1 zu 10 000 Mk., 2 zu 5000 Mk., 3 zu 3000 Mk., 9 zu 1500 Mk., 14 zu 500 Mk.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.